

konturen

Rothenfelser Burgbrief 01/2020



Populismus

viel mehr als nur Etikett

Sehnsuchtsort

Ostertagung

Eigentlich ...

Über die Auswirkungen eines Virus

BILDUNG

- 3 | **Populismus**
von Lazaros Miliopoulos
- 6 | **#anstanddigital**
von Joachim Hake
- 7 | **„Ich bin für die Burg da“**
Vorstellung des neuen Bildungsreferenten
von Anette Konrad
- 8 | **„Burg Rothenfels frei den braunen Bataillonen“**
von Wolfgang Rückl
- 10 | **Ein gelungenes Experiment**
Bericht zur digitalen Ostertagung
von Bernhild Hagemeister

GÄSTE, HAUS & TEAM

- 12 | **Sehnsuchtsort Ostertagung**
von Julia Gilfert
- 13 | **ZUM HERAUSNEHMEN:**
**Entwurf der neuen Satzung der Vereinigung
der Freunde von Burg Rothenfels e.V.**
- 17 | **„Alles was Odem hat, lobe den Herrn“**
Bericht zur Glockenweihe von Brigitte Hutt
- 19 | **KOLUMNE DES BURGPFARRERS**
Hörst du der Glocken tiefatmendes Läuten ...
von Joachim Negel
- 20 | **Buchneuerscheinungen von Joachim Negel**
- 21 | **Auszeichnung für gelebte Inklusion**
von Michael Hombach

Die Burg
ein Gedicht von Verena Schwab
- 22 | **AUF DER BURG**
**Keller im Ostturm, bessere Busverbindung,
Schafe auf der Burg, Ehrung Petra Scheiner**
- 24 | **Von der Burg ins Karlstädter Rathaus**
zum Abschied von Michael Hombach
von Claudia Hamelbeck

BURGVEREIN

- 25 | **Eigentlich ...**
Covid-19 und die Burg von Claudia Hamelbeck

Tag des offenen Denkmals
am 13.09.2020
- 26 | **Goldener Löwenzahn**
von Mathilde Schaab-Hench
- 27 | **Einladung zur Mitgliederversammlung**
vorsorglich weiterer Termin
- 28 | **Informationen zum Verein**
Kontakt, Mitgliedschaft, Impressum

Editorial



Ende März, Sonntagabend kurz nach halb neun: Aus verschiedenen Whatsapp-Gruppen bekomme ich die Nachricht weitergeleitet, dass um 21 Uhr die Glocken geläutet werden im Gedenken an alle, die unter der Corona-Pandemie leiden: Kranke, Sterbende, Angehörige, Menschen die um ihren Job bangen und Menschen, die in sozialer Isolation leben ... Ich springe also vom Rechner auf, ziehe was über und laufe die Treppen hoch zur Burg – ich muss läuten! Wir haben eine neue Glocke, sie wird sich selbstverständlich einreihen – in die Solidarität und den Zusammenhalt, in das Beisammensein, das sich nun plötzlich ganz anders, ganz überraschend äußert in einer Welt von Atemschutzmasken, Desinfektionsmittel und stapelweise Klopapier im Keller. Überraschend waren in letzter Zeit nicht nur neue Formen, wie wir sie in unserer digitalen Ostertagung gefunden haben – sehr überrascht war auch Burgwart Steffen Krummhaar, der kurz darauf fragend in der Kapellentür stand, alarmiert vom Glockengeläut in der Nacht ...

Es läuft vieles schräg auf unserer Burg in diesen Zeiten, aber auf krummen Zeilen schreibt der liebe Gott erst recht gerade. Und Corona ist weder die erste Seuche noch die schwierigste Zeit, die dieses „uralt Haus auf Felsengrund“ gesehen hat, wie wir in diesem Heft von Wolfgang Rückl lesen. Es wird auch sicher nicht die letzte schwere Zeit sein. Wir blicken auf treue, engagierte Mitarbeitende und diskutieren die Satzung eines couragierten Vereins, der diese Burg trägt. Und so können wir mit Hoffnung, frohen Mutes und den Worten des heiligen Don Bosco sagen – ohne die Situation verharmlosen zu wollen – „Fröhlich sein. Gutes tun. Und die Spatzen pfeifen lassen.“

Als die Kanzlerin ihre erste Rede zur Nation angesichts von Corona gab, saßen wir mit Teilnehmenden der kulturhistorischen Woche im Amtshauskeller bei Bier und Wein. Ich hoffe Sie alsbald wieder dort voll Freude über das Wiedersehen begrüßen zu dürfen.

Ihr

■ **Phillip Fuhrmann** ist Bildungsreferent und Leiter des Bildungsbüros der Burg Rothenfels.

POPULISMUS

Populismus – ein Begriff, der populär geworden ist. Doch was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Damit hat sich die Silvesterwerkwoche 2019/20 des Quickborn AK befasst. Der Politikwissenschaftler Lazaros Miliopoulos, Referent der Werkwoche, stellt in seinem Beitrag die verschiedenen Facetten von Populismus vor. Wir stellen außerdem mit #anstanddigital ein Projekt vor, das sich gegen Hassreden im Internet wendet.



Populismus – viel mehr als nur ein Etikett

Populismus – ein Etikett. Oftmals angeheftet an alles, was die Etikettierenden als verantwortungslos und gefährlich kennzeichnen wollen. Meistens ist der Rechtspopulismus gemeint. So auch in Deutschland, seit dem Aufstieg der AfD. Doch ist nicht jeder erfolgreiche Politiker in einer Mehrheitsdemokratie „populistisch“? Weil er das tut, was zu seinem alltäglichen Geschäft gehört: dem Volk in einfacher Sprache viel zu versprechen? Oder ihm gar zu verkaufen, etwas sei „alternativlos“? Freilich, dann wäre in Demokratien ziemlich viel populistisch.

Genauer betrachtet geht es durchaus um etwas, was enger gefasst ist: einen spezifischen Parteientypus in den heutigen Mehrparteiensystemen. Demnach gelten Parteien als populistisch, wenn sie eine Rhetorik der Aneignung des Populären betreiben und sich dabei gegen die „abgehobenen“ Funktionseliten richten. Populisten bedienen das Bild, für das Volk zu sprechen und gegen die „Etablierten“, die vermeintlich nicht im Sinne der Bürger regieren.

Doch reicht das? Ideologisch hätte der Populismus ein „leeres Herz“, er wäre ein reines Stilmittel. Es gäbe nicht nur einen rechten und linken, sondern

Populismus ist weitgehend relational

auch einen „liberalen“, systemisch stärker „eingebetteten“ Populismus, siehe Sebastian Kurz in Österreich oder Emmanuel Macron in Frankreich.

Es stimmt: Der Populismus ist weitgehend relational. Aber nicht im vollen Umfang. Ihn trägt doch zumindest eine „dünne Ideologie“. Und die kommt von den Rändern. Also von rechts und links, nicht aus der liberalen „Mitte“. Es handelt sich um eine Art „Volksverliebtheit“, die das Volk und einen einheitlichen „Volkswillen“ programmatisch immer wieder ins Feld führt. Zur Rhetorik, „für das Volk“ und „gegen die da oben“ zu sein, gesellt sich also eine Vorstellung, dass es eine trennscharfe Einheit dessen gäbe, was „Volk“ ist, verbunden mit der Idee, dass das regierte Volk und die Regierenden nahezu oder vollkommen identisch sein könnten und müssten.

Der Unterschied zwischen rechten und linken Populisten

Rechte Populisten reden dabei vom Volk als etwas, was in erster Linie oder gar ausschließlich ethnisch, das heißt über Abstammung, Sprache und Kultur definiert ist. Sie lehnen Eliten nicht per se ab. Die alten Eliten gelten ihnen als zu libertär, zu multi-

In einer gesunden
Streitkultur sollte
nicht Ausgrenzung,
sondern Abgrenzung
das Gebot sein.

kulturell, zu kosmopolitisch, oder, wie sie es manchmal nennen, „kulturmarxistisch“. Sie möchten sie durch neue nationalorientierte, traditionalistische, „heimatverbundene“ Eliten abgelöst wissen, die deshalb als „volksnah“ gelten, eben weil sie nicht multikulturell oder linksliberal sind.

Linke Populisten hingegen denken „Volk“ als eine von Abstammung, Sprache und Kultur stärker lösbare, wenn auch „nationale“, Willens- und Staatsbürgergemeinschaft, die als Kollektiv zugleich progressiv, emanzipatorisch oder gar revolutionär agiere. Rhetorisch geht es um die grundsätzliche Diffusion hierarchischer Machtstrukturen. Konsequenterweise werfen linke Populisten den Rechtspopulisten vor, dass deren Aneignung des „Populären“ nur zum Schein demokratisch sei.

Dass Rechte das Bild nutzen, „gegen die da oben“ zu sein, kann tatsächlich rein strategische Gründe haben, zum Beispiel um möglichst viele unzufriedene Protestwähler zu gewinnen und autoritäre Ordnungsvorstellungen zu verdecken. Teilweise aber lässt sich die Rhetorik auf durchaus „gegläubte“ Demokratievorstellungen zurückführen, wonach das inkludierende Gleichheitsmoment der Demokratie mit einem stark exkludierenden Nationsverständnis verknüpft sei. Dies ist insofern denkmöglich, als der „Demos“, also die Bürgerschaft, ein einheitsstiftendes Selbstbewusstsein braucht, um zu existieren. Und dieses Selbstbewusstsein kann in einem nationalsprachlichen und nationalkulturellen Selbstbild wurzeln. Freilich können auch Vorstellungen hinzukommen, wonach es charismatische, gleichsam „übermenschliche“ Führer gebe, die einen „Volkswillen“ als Person zu verkörpern in der Lage seien. Auch rassistische Homogenitätsvorstellungen sind denkbar.

Bei allen ideologischen Unterschieden zwischen solcherart konservativen, rechtsnationalen oder gar neofaschistischen Vorstellungen haben Rechtspopulisten aufgrund der heutigen gesellschaftlichen Lage ausreichend Merkmale gemeinsam, um für sich genommen als eine einigermaßen konsistente Parteienfamilie zu gelten:

1. Eine *Anti-Immigrations-Position*, wonach Europa zu einer robusten „Festung“ gegen eine kulturfremde Masseneinwanderung um- und ausgebaut werden müsse.

2. Einen *neuen Nationalismus*, wonach innenpolitische Gegner und übernationale Organisationen (z. B. EU, NGOs), für eine kulturelle Entfremdung durch Massenmigration verantwortlich gemacht werden.

3. Eine *islamfeindliche Haltung*, wonach der Islam vor allem als kulturfremde, expansive und aggressive

Kraft und zudem überhaupt nicht mehr als Geistreligion, sondern nur als eine Art totalitäre Ideologie wahrgenommen wird.

Diesen drei Merkmalen gesellen sich, je nach Region, noch weitere Merkmale hinzu, im Osten Europas etwa ein kultureller Autoritarismus.

Polarisierung der Gesellschaft

Strategisch tragen Populisten gezielt zu einer Polarisierung der Gesellschaft bei, entweder, weil sie darin eine Gewinnerformel erkennen, oder weil sie aus Verbitterung oder Überzeugung glauben, dass dies notwendig sei. Provokationen führen zur Personalisierung und Emotionalisierung sowie zu verzerrten Einschätzungen auf allen Seiten. Es entstehen radikalisierte Kommunikationsspiralen und damit die Tendenz zur wechselseitigen Abschottung in selbstreferenzielle Kommunikationsräume, mit dem Ergebnis „kommunikativer Parallelgesellschaften“, zumal im digitalen Raum. Daran sind freilich nicht nur die Populisten beteiligt, sondern auch deren Gegner.

Im schlimmsten Fall verbünden oder identifizieren sich Populisten aus Gutgläubigkeit, strategischer Überschätzung oder ideologischer Verblendung mit Scharfmachern, die den demokratischen Verfassungsstaat offen oder insgeheim verachten und bekämpfen, und torpedieren das, was als „Kanalisierung des Extremismus“ in modernen Gesellschaften bezeichnet werden könnte. Dann werden Ressentiments gegen Bevölkerungsgruppen bedient. Sind Populisten, die sich derart auf die Zusammenarbeit oder gar Vermengung mit Extremisten eingelassen haben, einmal an der Macht, so könnten sich autoritäre Strukturen in Staat und Gesellschaft verstärken.

Warum nimmt Rechtspopulismus zu?

Dennoch besteht die wirkliche Gefahr für demokratische Verfassungsstaaten woanders: in der Unfähigkeit, so auf den Populismus zu antworten, dass dessen Ursachen wirksam bekämpft werden. Dies ist freilich leichter gesagt als getan: Langfristig wird der Aufstieg des Rechtspopulismus zum Beispiel durch beschleunigte kulturelle Modernisierungsprozesse verursacht. Das Bündel aus Pluralisierung, Wertewandel, Individualisierung und kultureller Globalisierung, das sich auch und gerade in zunehmender Migration widerspiegelt, führt zu Identitätskrisen, Verlustängsten, Überforderungen, mit der Folge, dass ein entlastendes Ventil gesucht wird. Zusätzlich kommen Statusinkonsistenzen, ökonomische Zukunftsängste, subjektive Benachteiligungsgefühle, das Gefühl von Unsicherheit und Unzufriedenheit mit politischen Autoritäten ins Spiel.

Letztere wiederum antworten sehr häufig nicht mit Gesprächsangeboten oder konkreten und

praktischen Lösungsansätzen, sondern mit einem Moralismus, vor allem in Politikbereichen wie Migration, Terrorismus, Islampolitik, EU oder Meinungsfreiheit, in Deutschland auch im Politikfeld der „inneren Einheit“. Die so permanent eingesetzten Strategien der moralischen Ausgrenzung oder vermeintlichen Entlarvung rechtspopulistischer Akteure, damit einhergehende Diskursverbote, institutionelle Marginalisierungen durch unkluge Ungleichbehandlungen, moralische Vorhaltungen, Kontaktverbote oder gar Kontaktschuldrhetorik nutzen aber nichts. In einer gesunden Streitkultur sollte ohnehin nicht Ausgrenzung, sondern Abgrenzung das Gebot sein.

Lösungsansätze

Die Alternative bestünde darin, die Populisten tatsächlich ernst zu nehmen, dies freilich nicht nur inhaltlich, sondern auch strategisch. Letztgenanntes bedeutet auch: Einerseits die angesprochenen Probleme nicht beschwichtigen, andererseits die Widersprüche der Populisten im Blick behalten und sie zur Sprache bringen. Im Falle der Rechten klaffen Gegensätze vor allem in der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Die grundsätzliche Kritik an radikalen Strömungen (zum Beispiel am völkischen Flügel in der AfD) ist weiterhin notwendig. Die Abgrenzung sollte hier aber punktuell, kurz und knapp, scharfgenau, ohne allgemeine Etikettierung und gut belegt erfolgen, ohne darauf ständig herumzureiten, am besten unter Mitbeziehung der Kritik gemäßigter Kräfte in den populistischen Parteien selbst, denen die eigenen Leute zu weit gehen. Da populistische Parteien meistens keine geschlossenen Weltanschauungsparteien

ZEHN TIPPS gegen Stammtischparolen

Wenn ein Gespräch abzugleiten droht in populistische Parolen, dann fassen Sie Mut und ziehen nicht den Kopf ein, denn das würden Sie nur bereuen. **Professor Klaus-Peter Hufer** gibt Tipps, wie man das Gespräch in der Hand behält:

1. Tappen Sie nicht in die Komplexitätsfalle. Vermeiden Sie eine Argumentationsflut. Halten Sie sich vor Augen, was der Kern Ihrer Position ist.
2. Lehnen Sie Kategorisierungen ab („alle“, „der“) und erfragen Sie konkrete Beispiele.
3. Fordern Sie den Gesprächspartner auf, beim Thema zu bleiben und nicht ins Allgemeine abzugleiten.
4. Suchen Sie in größeren Gesprächsrunden nach Verbündeten.
5. Versuchen Sie, Brücken zu bauen, Kompromisse anzubieten (muss zum Thema passen).
6. Arbeiten Sie mit behutsamer Ironie und Humor. Das entspannt (muss aber zum Thema passen).
7. Fragen Sie immer weiter, bis zur letzten Konsequenz (Und dann? Und dann?).
8. Wenn sich das Gespräch im Kreis dreht, beenden Sie es.
9. Auch wenn das Gespräch nutzlos zu sein scheint: Es gibt Langzeitwirkungen.
10. Seien Sie gelassen, viele denken wie Sie!

(nach Klaus-Peter Hufer, „Argumente am Stammtisch“, vollständig in konturen 02/2017, S. 6)

sind, gibt es dort immer wieder besonnene Kräfte.

Im alltäglichen Umgang sollte man Gespräche nicht von vorgebrachten Fakten und Zahlen bestimmen lassen, die man selbst nicht kennt und überprüfen kann, vor allem, wenn Verschwörungstheorien ins Spiel kommen. Auch hier gilt: Sich auf die inneren Widersprüche der Sprücheklopfer konzentrieren und über das grundsätzliche Verständnis von Gesellschaft sprechen, dem sie, vielleicht unbewusst, das Wort reden. Alltägliche Kontakte der Gesprächspartner mit „Fremden“ gezielt ins Gespräch einführen. Gründe von Angst, Bedrohung, Zorn und Hass, auch bei sich selbst, erfragen und aktiv, aber reflektierend, ins Gespräch einbringen. Nicht beschwichtigen, wenn reale Probleme angesprochen werden. Eigene Standortpositionen für sich selbst klarmachen und aktiv für seine Positionen werben, nie nur reagieren, sondern agieren.

Im besten Fall zwingt der Rechtspopulismus dazu, Fragen nach dem „Wir“ zu stellen: Wie können wir unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt wieder stärken? Wie können

wir die Mitte einer vernünftigen, aber passiven Mehrheit, also die Mitte „unter uns“, kommunikativ wieder stärker zur Geltung bringen? Und wie gehen wir mit unseren eigenen Widersprüchen um?



■ **PD Dr. Lazaros Miliopoulos** ist Politikwissenschaftler und lehrt an der Universität Bonn. Als Referent begleitete er die vergangene Silvestertagung des Quickborn-Arbeitskreises auf Burg Rothenfels zum Thema Populismus.

#anstanddigital

Welche Haltung und welche Umgangsformen braucht das Netz?

Das sind unheimliche Zeiten. Wer angesichts der Corona-Pandemie nicht in Krankenhäusern, Supermärkten und den Sitzungssälen der Politik rund um die Uhr gefordert ist, verbringt mehr Zeit als früher in der digitalen Welt und merkt auf einmal, wie unverzichtbar sie für das Zusammenleben geworden ist. Die vermeintlich unsocialen Sozialen Medien offenbaren ihre sozialen Seiten und bieten Kontaktmöglichkeiten, wo Einsamkeit droht, ermöglichen Nachbarschaftshilfe und vieles andere mehr, und auch die Hassreden im Netz scheinen an Wucht abzunehmen.

Thomas Schmid notierte in seinen lesenswerten Corona-Aperçus 3 schon am 18. März 2020: „Der gemeine Nörgelbürger pausiert. Was aber ist mit dem Wutbürger? Ganz verstummt ist er nicht. (...) Auf Facebook und in anderen Kanälen, wo derlei sonst sehr breiten Raum einnimmt, überwiegt inzwischen aber ein eher gedämpfter Ton:

Soziale Medien offenbaren ihre sozialen Seiten

Argument, Gegenargument, Erwägung, auch der Versuch, tröstlich zu sein. Die unsocialen sozialen Medien werden, ein bisschen wenigstens, wirklich sozial. Man hatte gar nicht mehr geglaubt, dass das noch möglich sei.“ (<http://schmid.welt.de>)

Vor der Corona-Krise wurde in der öffentlichen Diskussion darum gestritten, wie dem sich

oftmals in viral verbreitenden Shit-Storms äußernden digitalen Hate-Speech Grenzen gezogen werden können. An dem weithin erreichten Konsens, hier strengere und nachhaltigere recht-



liche Regelungen vorzusehen, muss auch in dieser ruhigeren Situation festgehalten werden, denn es ist unwahrscheinlich, dass das Schwächerwerden der Hassrede auch nach einem Ende der Pandemie anhält. Aber: Zwei Dinge sind schon jetzt deutlich geworden. Diesseits rechtlicher Regelungen scheint es im Netz ansteckende oder besser sich positiv übertragende Stimmungen zu geben, die eine positive Wirkung haben. Und: Klarer als bisher ist das öffentliche Interesse an einem Netz geworden, in dem es respektvoller und anständiger zugeht als bisher. Deutlicher konturiert sich nun für viele die Einsicht, dass der digitale Raum eine Zivilisierung braucht, denn wir werden in ihm viel Lebenszeit verbringen.

#anstanddigital möchte eine nachhaltige öffentliche Diskussion anstoßen, ob und wie sich Haltungen und Umgangsformen im Netz positiv verändern verlässen. #anstanddigital geht es da-

bei um die Pflege von Umgangsformen, die in der digitalen Welt die Grenzen der eigenen Blasen von nationalen, ethnischen, religiösen und weltanschaulichen Vergemeinschaftungen durchlässiger und für Anderes und Fremdes empfänglicher und berührbarer machen. Das Projekt #anstanddigital möchte auf der Seite www.anstanddigital.de diskutieren, wie wir uns im Internet begegnen. Was geht, was geht nicht? Wir alle tragen im Netz dafür Verant-

wortung, dass der Hass nicht ansteckend wirkt und stattdessen das Gute sich überträgt.

Zivilisierung des digitalen Raums

#anstanddigital ist ein Projekt der Katholischen Akademie in Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Evangelischen Kirche Deutschlands (www.anstanddigital.de). Es wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters MdB.



■ **Joachim Hake** ist seit 2007 Direktor der Katholischen Akademie in Berlin. Von 1997–2006 war er verantwortlich für das Tagungsprogramm der Burg Rothenfels am Main. 2014 ernannte ihn Papst Franziskus zum Consultor im Päpstlichen Rat für Kultur.



Eigentlich hatte sich Phillip Fuhrmann sein erstes Jahr als Bildungsreferent auf Burg Rothenfels ganz anders vorgestellt: Ganz bewusst

„Ich bin für die Burg da“

wollte er die Tagungen im Jahreskreis erleben, die Menschen, ihre Freuden und Wünsche kennenlernen. „Das ist die erste pastorale Grundregel: Im ersten Jahr soll man nichts ändern“, sagte er beim Gespräch mit der konturen-Redaktion zum Jahreswechsel. Doch bekanntlich kommt es so manches Mal im Leben anders, als man denkt. So auch bei Phillip Fuhrmann.

Gleich in seinen ersten Tagen auf Rothenfels fand die „Essenzen“-Tagung zum Abschluss des Jubiläumsjahres „100 Jahre Burg Rothenfels“ statt. Für den 28-Jährigen die Gelegenheit, einen Tagungsablauf kennenzulernen und sich einem Teil der Burg-Gemeinde vorzustellen. Über Silvester nahm er an der Werkwoche des Quickborn-AK teil und erlebte zum ersten Mal den eindrucksvollen Jahreswechsel in der Kapelle mit Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar geborgen ...“. Doch Mitte März, bei der Kulturhistorischen Woche, durchkreuzte das Corona-Virus den Tagungsbetrieb. Die Tagung musste abgebrochen werden. Nur wenige Tage später dann die kom-

plette Schließung für den Gästebetrieb. „Ich hätte so gern zum ersten Mal die Ostertagung erlebt“, sagt der Leiter des Bildungsbüros – und fand zusammen mit dem Vorbereitungsteam einen neuen Weg – die Tagung wurde ins Internet verlegt.

Damit verwirklicht der aus der Lausitz stammende Technik-Begeisterte einen seiner Wünsche für die Zukunft schneller als gedacht. Doch auch inhaltlich hat er bereits Ideen entwickelt. Seine Schwerpunkte möchte er auf Demokratie und Europa setzen, und natürlich

Rothenfels. Endlich mit Menschen arbeiten, eigene Ideen umsetzen, das kann er hier. Wichtig ist ihm, genau hinzuhören und Wünsche der Gäste aufzugreifen. „Genau wie der Pfarrer für die Gemeinde da ist und nicht die Gemeinde für den Pfarrer, genau so bin ich für die Burg da und nicht die Burg für den Bildungsreferenten“, zieht er eine Parallele.

An seinem neuen Arbeitsplatz fühlt er sich herzlich aufgenommen. Vom Vorstand, den Kolleginnen im Bildungsbüro, dem gesamten Burg-Team und den Gästen.

Phillip Fuhrmann ist seit 1. November 2019 Bildungsreferent

auf Theologie und Liturgie. Schließlich ist Phillip Fuhrmann Theologe. Die Burg kennt er über Gardini und die Liturgische Bewegung. Kein Wunder, dass Sakristei und Kapelle schnell zu seinen Lieblingsplätzen geworden sind.

„Wenn mich meine Mutter früher mit in die Kirche genommen hat, habe ich mich gelangweilt“, gesteht er. Doch über die katholische Jugend und junge Priester „mit viel Feuer“ entdeckte er auch für sich den Weg zum Glauben. Kirche wurde zur zweiten Heimat. Bereits in der Oberstufe entschied er sich, Priester zu werden. Seine Ausbildung führte ihn nach Erfurt, Rom und Frankfurt. Letztlich entschied er sich gegen das Priesteramt und meldete sich im April 2019 vom Priesterseminar ab.

Als „riesen Glück“ bezeichnet er den Hinweis seines Professors auf die ausgeschriebene Stelle in



Und freut sich über einen großen Vertrauensvorschuss. Auch und gerade, wenn es manchmal anders kommt, als man denkt.



Dr. Anette Konrad ist Freie Journalistin. Als Historikerin schreibt sie gerne über geschichtliche

Themen, verfasst aber auch Unternehmensporträts und Reisereportagen. Sie ist Redakteurin des Rothenfelder Burgbriefs „konturen“.

„Burg Rothenfels frei den braunen Bataillonen“

Zitate aus Abschriften von Partei- und Polizeiakten aus den Jahren 1934–1943

Von der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 war auch der Verein der Quickbornfreunde betroffen. Er benennt sich um in Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels. Bis zur Beschlagnahme durch die NS-Behörden 1939 besteht die unabhängige christliche Tagungsstätte unter erschwerten Bedingungen weiter. Partei- und Polizeiakten im Burgarchiv zeigen, dass die Nazis Rothenfels schon früh im Visier hatten.

Ab dem Frühjahr 1933 waren zeitweise bis zu 350 Männer des Freiwilligen Arbeitsdienstes (FAD) in der umgebauten Zehntscheune der Burg untergebracht. Sie errichteten die neue Mainschleuse oberhalb der Stadt Rothenfels. Schon lange vor der gesetzlichen Überführung des FAD in den pflichtmäßigen Reichsarbeitsdienst (RAD) im Juni 1935 war das Führungspersonal nationalsozialistisch unterwandert.

„Schwarze Gesellschaft“ als Bezeichnung für die Teilnehmer der Ostertagung 1934 mag noch harmlos klingen, auch wenn ein Ausbilder des Arbeitsdienstes feststellt, dass sie auf der Burg „ihr Unwesen zum Schaden des dritten Reiches treiben“. Deutlicher wird da schon im Sommer 1934 eine andere Stimme: *„Angesichts der Tatsache, daß Quickbornmitglieder bei einer Flaggenparade die Flucht ergriffen, um nicht grüßen zu müssen, geißelte ich scharf die schwarze Klique ... Ich habe die Bande schärfstens verwarnt und darauf hingewiesen, daß der Führer, der mit den Hochverrättern in den eigenen Reihen scharf abrechnet hat, auch einmal mit dieser Klique abrechnen kann. Ich erkläre, Deutschland ist nationalsozialistisch und auch Rothenfels liegt in Deutschland ... Ich habe erkannt, daß dort eine schwarze Klique haust ... Sie sabotiert unsere Aufbauarbeit ... In Rothenfels muß der nationalsozialistische Arbeitsdienst heute noch kuschen vor den Schwarzen ... Es ist fünf Minuten vor 12. Ich weiß, daß Nationalsozialisten aufatmen werden, wenn sie befreit sind von dieser Brut! In diesem Sinne: Parole zupacken. Burg Rothenfels frei den braunen Bataillonen.“*

Nach dem Abzug des RAD im Sommer 1935 schienen die Nazis das Interesse an der Burg verloren zu haben. Doch der Schein trog. Die Burg und alles, was sich dort tat, stand unter Beobachtung der bayerischen politischen Polizei bzw. der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) bis hin zum Sicherheitsdienst (SD) des Reichsführers SS. Informationen wurden ge-

sammelt, Berichte verfasst und weitergeleitet. Auch der Ortspolizist hielt Augen und Ohren offen.

Lange vor der Beschlagnahme der Burg 1939 wurden Polizeiaktionen angeregt. So heißt es in einem Fernschreiben der politischen Polizei vom April 1936: *„Die ‚Freunde der Burg Rothenfels‘ früher ‚Quickborner‘ veranstalten zu Ostern eine große Zusammenkunft zu einem Ostersingen. Es kommen*



ca. 700 Jungmänner der kath. Bewegung dortselbst zusammen, nicht nur um zu singen, sondern um ihre Aktionspläne, wie schon in den vergangenen Jahren, zu besprechen ... Ich ersuche um schnellste Weisung, ob ich das Kapitel Burg Rothenfels durch ein Verhindern der Zusammenkunft abschließen kann, um die Burg endlich einmal auszuräumen.“

Ebenfalls 1936 meldet der SD: *„Daß es sich bei der Vereinigung der F.v.B.R. um eine Spitzenorg. der kath. Aktion handelt, deren über fast ganz Deutschland verstreute Mitglieder fast durchwegs intellektuellen Kreisen angehören und wegen ihrer gegensätzlichen Einstellung zum Nat. Soz. besonders gefährlich seien.“* Und 1938 schreibt der SD an die Gestapo in

Literaturhinweis:

Winfried Mogge, *Dies uralt Haus auf Felsengrund*, Würzburg 2012, S. 135–144 und Mogge, *Verlust und Wiedergewinn*, in: *Wo wir Gast und Gastgeber sind*, Würzburg 2019.

Würzburg: „Aufgabe des natsoz. Staates kann es in gar keinem Fall sein, Arbeit und Zusammen-

halt dieser weltanschaulich und politisch gegnerischen Gruppe zu fördern und damit Hand in Hand die Burg wirtschaftlich zu fördern und zu stützen.“

Für das Regime war klar, dass die Burg ein Sammelpunkt für Menschen war, die nicht nur katholisch, sondern auch gegenüber der „Bewegung“ zumindest auf Distanz bedacht, wenn nicht ablehnend eingestellt waren. Da war es gut zu wissen, wer sich „auf der Burg herumtreibt“. Im Sommer 1938 ersuchte die Gestapo Würzburg Auskunft über Personen, die vom 29. Juli bis 14. August auf der Burg bzw. in Dorf oder Stadt Rothenfels gewohnt haben und „zu welchem Zweck“. Dann wird es deutlich: „Da es besonders auch auf den Beruf der einzelnen Personen ankommt, bitte ich durch Fremdenkontrolle und Anweisung an die Wohnungsgeber dafür zu sorgen, daß bei Ausfüllen der Fremdenmeldungen die genauen Personalien, Beruf und Wohn-

Es gab wie überall Leute, die mit dem Regime paktierten oder sich anbietern wollten. So steht in einem Bericht der Kreisleitung Lohr an die Gestapo Würzburg: „Der NN [Name der Red. bekannt] erklärt, daß er sehr viel mehr sagen könne, wenn er nur wisse, wo er es unauffällig anbringen könne. Es würde zweckmäßig sein, denselben einmal durch die Geheime Staatspolizei vernehmen zu lassen.“

Die Tage der freien Burg waren gezählt.

Im Juli 1939 schreibt der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Zusammenhang mit der geplanten Auflösung des Quickborn und der Vereinigung der Freunde aus Berlin: „Die vorstehend genannten kath. Jugendvereinigungen gehören zu denjenigen konfessionellen Organisationen, deren Mitglieder sich nicht darauf beschränken, den heutigen Staat aus ihrer innerkirchlich gebundenen Haltung abzulehnen, sondern darüber hinaus jede sich bietende Gelegenheit nutzen, durch bewußte Mißachtung der Gesetze und sonstiger Vorschriften ihrer staatsfeindlichen Einstellung besonders Ausdruck zu verleihen.“



Die Burg in den Jahren 1933–1935: Aus der Zehntscheune wurde ein Quartier für 300 Personen mit angebautem Sanitärtrakt. Am Bergfried weht die Hakenkreuzfahne. Mitglieder des Arbeitsdienstes marschieren in den Burghof.

ort angegeben werden. Die festgestellten Personen bitte ich listenmäßig zu erfassen und in dreifacher Ausfertigung hierherzusenden.“

Die Partei- und Polizeistellen geben sich keinen Illusionen hin. Von der Pfingsttagung 1939 heißt es: „In ihrer inneren Haltung sind die Besucher durchwegs als katholische Aktivisten radikalster Prägung zu werten, die weltanschaulich dem Nationalsozialismus absolut fernstehen. Charakteristisch ist hier, daß während der beiden Tage nicht ein einziges Mal der Gruß ‚Heil Hitler‘ zu hören war, sondern konsequent mit ‚Grüß Gott‘ begrüßt wurde.“

Im August 1939 besetzen die Nationalsozialisten die Burg, es folgt die Enteignung, der Trägerverein wird verboten. 1948 findet das erste Quickborn-Bundestreffen nach dem Krieg auf der Burg statt.



■ **Wolfgang Rückl** war Jahrzehnte im (katholischen) kirchlichen Dienst, ist seit Jahrzehnten Mitglied der Vereinigung der Freunde, war jeweils zwei Perioden im Burgrat und im Vorstand, ist der Burg weiterhin nach Kräften und nach Bedarf verbunden.

Ein gelungenes Experiment

Ostertagung digital

Die Ostertagung fällt aus! Wir sind schon in der Trauerphase, werden die Freunde und alle vertrauten Gesichter der Burg-Ostergemeinde in diesem Jahr nicht sehen. Wie die Karwoche begehen und wie Ostern feiern außerhalb von Rothenfels? Unsere Familie ist seit Jahrzehnten dabei. Ich

gespannt
 auf dieses
 Experiment

kam 1982 nach einigen Jahren Teilnahme an der Quickborn-Silvesterfreizeit erstmals zur Ostertagung und war seitdem nur zweimal nicht dort.

Von Palmsonntag bis Ostermontag sind wir im Normalfall nicht daheim in Konstanz. Wir sehen dann keine Nachbarn, bekommen nicht mit, wie unsere hiesigen Freunde Ostern feiern, ahnen nur den Ansturm der Touristen an den See vor unserer Tür. Sind herausgenommen aus dem beruflichen und privaten Alltag, kaufen nicht ein, kochen nicht. Unser Leben findet mit all unseren Sinnen auf der Burg statt.

Und nun: Keine Ostertagung. Doch dann: Es wird eine geben, in digitaler Form. Wir sind gespannt auf dieses Experiment.

Längst vor dem Beginn am Palmsonntag sind wir bereits gedanklich auf der Burg. Beim Joggen am Samstag verspüre ich das Bedürfnis, mit dem Kofferpacken zu beginnen. Am Sonn-

Amtshaus, das Sandsteinpflaster unter meinen Füßen.

„Der Moderator lässt Sie gleich eintreten. Bitte warten Sie einen Moment.“ Es funktioniert! Wir sind per zoom verbunden, und da sind sie. So viele, die mitmachen. Zu sehen in kleinen Bildern, sitzen die Ostertagungsfreunde vor uns, in ihrem Wohnzimmer, vor Bücherregalen, an Tischen mit Tulpensträußen, in ihrem Wintergarten. Wir werden

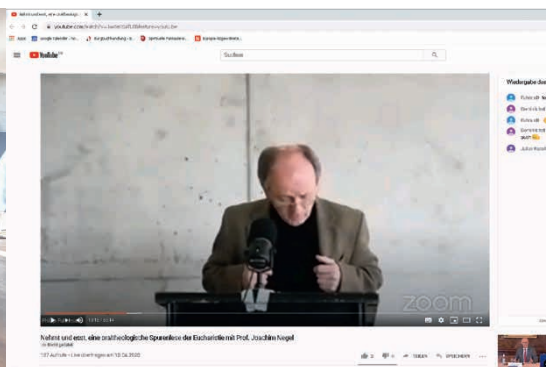
im Laufe der Woche Einblicke bekommen in Küchen, Gärten und Musikzimmer. Jetzt winken alle, schauen, wer da ist, die Mikrofone werden auf laut geschaltet, wir können miteinander sprechen. Manchmal kommt bei uns der Ton abgehackt an, das Bild stockt, auf Dauer ist es nicht ohne Anstrengung, dran zu bleiben. Aber es ist überwältigend.

Es ist überwältigend.

Die Woche bekommt eine Ostertagungsstruktur. Wann läuft der Vortrag, wann sind die Got-

ROTHEN
FELSER
OSTER
TAGUNG
2020

tag fühle ich mich schon nicht mehr richtig zu Hause, sondern unterwegs. Der intensive Duft des Bärlauchs an der Burgtreppe mischt sich in meine Gedanken. Dann der typische Geruch im



Der Vortrag von Burgpfarrer Joachim Negel: live im Saal im Amtshauskeller – und live über YouTube an den Computerbildschirmen daheim. Rechts ein Screenshot der Zoomkonferenz in der Osternacht: Im digitalen A100 ist eine kleine Gruppe zur Rothenfelser Lesestunde versammelt.

tesdienste? Was gibt es am Abend, wer will mit wem in die Kleingruppe? Wir sind auf der Burg, aber zugleich daheim. Können wir üblicherweise auf Rothenfels nach Vortrag und Diskussion entspannt

Spagat zwischen Ostertagung und Alltag

die Rittersaal-Treppe hinuntergehen und im Burghof mit anderen auf die Öffnung des Georgssaales und das Mittagessen warten, geht es nun zu Hause in die Küche zum Selberkochen. Der Briefträger wirft Post ein, berufliche und private Mails erreichen uns. Der Spagat zwischen Ostertagung und Alltag will bewältigt werden.

Jedes Mal beim Einloggen, vor allem vor den Gottesdiensten, denke ich: Hoffentlich klappt die Verbindung, hoffentlich macht unser W-Lan mit. Und ich bin gespannt, wie ich die Gottesdienste empfinden werde. In den vielen Ostertagungs-Jahren haben wir während der Liturgie Bestürzung, Staunen, Sprachlosigkeit, haben Freude, Jubel und Ausgelassenheit verspürt. Stets innerhalb einer tragenden und wohlwollenden Ostergemeinde. Wird so etwas möglich sein über den Bildschirm? Wir stellen Blumen und eine schöne Kerze auf den Esstisch, legen das Gotteslob und das Liederheft der Ostertagung 2019 bereit. Lassen mittig Platz für den Laptop.

Ich kann sagen: Es gelingt. Es ist für alle Neuland, für uns am Bildschirm, für das Vorbereitungsteam, für Burgpfarrer Joachim Negel, für den neuen Burgreferenten Phillip Fuhrmann, der noch keine Ostertagung miterlebte und sich einem Meer von unbekannten Gesichtern gegenüberübersieht, und für die derzeit auf Rothenfels arbeitende Simone Poppe, langjährige Ostertagungs-Teilnehmerin. Sie stehen erstmals beim Gründonnerstags-Gottesdienst in der vertrauten, geliebten

Kapelle. Es ist alles da, die Worte passen, die Atmosphäre ist dicht und gesammelt. Mich bewegt tief das „Per crucem“, eine Einspielung, an der verschiedene Teilnehmer instrumental und per Gesang mitwirken. Gerade die interaktive Gestaltung, sei es in den Gottes-

les ist wieder da, der gesamte Ostertagungsfundus in uns, und er verbindet sich mit den spezifischen Inhalten von allem, was zur Tagung 2020 gehört.

Am Nachmittag des Ostersonntags, gegen Ende der Ostertagung, sehen wir am Laptop wehmütig



diensten, in den Chats und Kleingruppen oder am bunten Nachmittag, sorgt dafür, dass alle da sein können und gemeinsam auf der Burg sind.

Dass dies geschehen konnte und die digitale Tagung so erfolgreich machte, ist die Frucht aller

Die Atmosphäre ist dicht.

zurückliegenden, gemeinsam verbrachten Ostertagungen: Die Ostertagung wohnt in uns das ganze Jahr über. Sie tritt während der zwischenösterlichen Monate in den Hintergrund. Aber es reicht aus, einander über den Bildschirm zu sehen, miteinander zu sprechen, die Burgkapelle, das große Kreuz im Burghof, die Terrasse vor A 300 zu sehen, und al-

in die bekannten Gesichter, winken zum Abschied den anderen in den kleinen Fenstern zu. Wir sind dankbar, dass durch die Arbeit vieler und auch in dieser digitalen Form die Ostertagung doch nicht ausgefallen ist. Im Gegenteil. Und dann denke ich kurz ans Kofferpacken, hebe meinen Blick vom Laptop und merke fast erstaunt: Ich bin ja schon zu Hause.

Die Karfreitagsliturgie im Burghof – Streamingtechnik und jahrhundertalte Mauern.



■ **Bernhild Hagemeyer** ist Journalistin und Tanzpädagogin. Schon ihre Eltern waren als Quickborner auf Rothen-

fels; sie selbst kommt seit ihrer Jugend zur Burg. Seit vielen Jahren leitet sie die Tänze während der Osternacht an.

ALLES NEU ...

„Alles neu macht der Mai“ heißt eine bekannte Redewendung und ein Frühlingslied. Nicht alles, aber vieles ist neu auf Burg Rothenfels: Das Bildungsbüro hat seit 1. November 2019 einen neuen Leiter, die Kapelle eine neue Glocke und auf der Burgwiese weiden Schafe.

Sehnsuchtsort Ostertagung

Warum ich mir wünsche, dass meine Tochter mit der Burg groß wird

Spätestens mit dem Jahreswechsel fängt sie so richtig an, die Vorfreude. Denn dann kann man endlich wieder sagen: Dieses Jahr ist Ostertagung! Ich war Anfang 20, als mich ein lieber Freund zum ersten Mal mit auf die Burg nahm, und es war Liebe auf den ersten Blick. Bei mir jedenfalls. Aber ich glaube, die Burg spürte auch, dass wir zwei zusammengehören, weswegen sie mich dann ein paar Jahre später ganz in ihre Nähe holte. Heute habe ich mit der kürzesten Anreise!

Ich bin also nicht wie so viele mit Burg Rothenfels aufgewachsen. Ich verbinde die Burg nicht mit meiner Familie, weder mit meiner Herkunftsfamilie noch mit meiner jetzigen eigenen kleinen Familie. Ich komme immer alleine, aber nie einsam. Und das mit dem Alleinekommen hat sich spätestens seit diesem Jahr auch erledigt. Denn genau genommen war ich schon letztes Jahr zu zweit unterwegs und deswegen auch doppelt so langsam. Wenige Wochen nach Ostern 2019 hat Karlina Anna Maria dann wohlbehalten das Licht der Welt erblickt.

Aus christlicher Sicht unterscheidet mich von meiner Tochter vor allem die Tatsache, dass ich getauft bin – sie nicht. Seit einer tiefen Krise vor einigen Jahren klappt das mit Gott und mir leider nicht mehr. Sollte es aber mit Gott und Karlina später mal klappen, bin ich die letzte, die etwas dagegen hat. Im Gegenteil, es war nämlich eigentlich ganz schön mit Gott ...

Wie auch immer: Nächstes Jahr werde ich zum ersten Mal wirklich nicht alleine auf die Ostertagung

kommen! Dass die Tagung dieses Jahr nicht in gewohnter Form stattfinden konnte, lässt die Freude darauf nur noch stärker anwachsen. Denn ich kann gar nicht sagen, wie glücklich es mich macht, dass ich meiner Tochter eine Chance geben kann, die ich selbst nicht hatte: mit der Burg aufzuwachsen. Jedes Jahr aufs Neue eine Woche lang einfach so angenommen zu werden, wie man ist. Jedes Jahr aufs Neue eine Woche lang zu spüren, was Freundschaft ausmacht (nämlich nicht die Häufigkeit, sondern die Qualität der miteinander verbrachten Zeit). Jedes Jahr aufs Neue eine Woche lang in Musik und Spiritualität einzutauchen, genau so tief, wie es einem selbst guttut. Jedes Jahr aufs Neue eine Woche lang Lebensfreude, Aufrichtigkeit und Nächstenliebe zu erfahren. Jedes Jahr aufs Neue eine Woche lang so viel Bereicherndes zu finden, obwohl man gar nicht wusste, dass man auf der Suche war. Und jedes Jahr nach Ostern aufs Neue diese unglaubliche Sehnsucht in sich aufkommen zu spüren, bis es endlich wieder so weit ist. Denn genau das ist die Ostertagung für mich, ein Sehnsuchtsort. Ein Ort, an dem ich Kraft tanken und an den ich mich immer wieder hinträumen kann. Jedes Jahr aufs Neue.



■ **Julia Giffert** kommt seit 2012 zur Ostertagung auf Burg Rothenfels. Mit ihrem Mann Martin, ihrer Tochter Karlina und Labradorhündin Koira lebt und arbeitet sie in der Nähe von Würzburg.

Entwurf der neuen Satzung

der Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e.V.



Der Vorstand schlägt vor, dass bei der Mitgliederversammlung 2020 (1.6. oder 11.7.2020, vgl. Seite 27) die

Satzung der Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e. V. entsprechend dem Vorschlag der Satzungskommission neu beschlossen wird.

Zum leichteren Verständnis wird dieser Vorschlag (mittlere Spalte) der bisherigen Satzung (linke Spalte) gegenübergestellt. In der rechten Spalte

wird die Veränderung erläutert. Anlass und wesentlichster Punkt sind die Veränderungen zur Mitgliedschaft (§ 3).

Hinweise, Vorschläge, Kommentare etc. bitte an die Satzungskommission über den Vorstand (per Post an die Burg oder per Mail an vorstand@burg-rothenfels.de)

Aktuelle Satzung (von 1998)

§ 1 Die „Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels“ ist ein eingetragener Verein mit dem Sitz in Rothenfels am Main.

§ 2 Zweck des Vereins ist es, Jugendbildung und Erwachsenenbildung zu fördern und dazu die Burg Rothenfels als Stätte religiöser, kultureller, sozialer und wissenschaftlicher Veranstaltungen zu erhalten.

Der Verein führt Werkwochen, Tagungen und Freizeiten durch und schafft die personellen, räumlichen und materiellen Voraussetzungen dafür.

Er stellt seine Einrichtungen auch anderen Trägern solcher Veranstaltungen zur Verfügung und unterhält eine Jugendherberge.

Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.

Vorschlag der Satzungskommission

§ 1 (1) Die „Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels“ ist ein eingetragener Verein mit dem Sitz in Rothenfels am Main.

(2) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

§ 2 (1) Zweck des Vereines ist es, Jugendbildung, Erwachsenenbildung und Denkmalpflege zu fördern und dazu die Burg Rothenfels als Stätte religiöser, kultureller, sozialer und wissenschaftlicher Veranstaltungen und als Denkmal zu erhalten.

(2) Der Vereinszweck wird verwirklicht insbesondere durch Werkwochen, Tagungen und Freizeiten. Der Verein schafft die personellen, räumlichen und materiellen Voraussetzungen dafür. Er stellt seine Einrichtungen auch anderen Trägern solcher Veranstaltungen zur Verfügung und unterhält eine Jugendherberge und eine Heimvolkshochschule.

(3) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(4) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Mitglieder von Vorstand und Burgrat sind von Tagungsbeiträgen befreit.

Erläuterungen

Anpassung an Mustersatzung für gemeinnützige Vereine (Anlage 1 zu § 60 AO)

Erweiterung der Zwecke um Denkmalpflege

Anpassung an Mustersatzung

Klarstellung: Heimvolkshochschule

Anpassung an Mustersatzung

Anpassung an Mustersatzung

Klarstellung wegen § 30 Abs. 2 BGB: keinerlei Zuwendung ohne Satzungsregelung

Aktuelle Satzung (von 1998)	Vorschlag der Satzungskommission	Erläuterungen
§ 3 Mitglied des Vereins kann jeder Christ werden, der 18 Jahre alt ist und sich der Arbeit der Burg Rothenfels mitverantwortlich verbunden fühlt. Voraussetzung ist die Stellung zweier Bürgen, die schon drei Jahre lang Mitglied des Vereins sind.	§ 3 (1) Mitglied des Vereins kann werden, wer mindestens 16 Jahre alt ist, sich der Arbeit der Burg Rothenfels mitverantwortlich verbunden fühlt und – Christ*in ist – oder die christliche Orientierung des Vereins unterstützt. (2) Voraussetzung ist die Stellung zweier Bürg*innen, die schon drei Jahre Mitglied des Vereins sind.	Inhaltlich gravierendste Änderung! Anlass für die Satzungsdiskussion war der Antrag, eine Öffnung über Christen hinaus zu schaffen und die Mitgliedschaft ab 16 Jahren zu ermöglichen. Dies wird umgesetzt. Vorschlag zum Verfahren zu § 3 (1): 1) Abstimmung ohne 2. Anstrich, danach 2) Abstimmung zusätzlich 2. Anstrich
§ 4 Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand. Wird der Antrag abgelehnt, kann die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden.	§ 4 Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand. Wird der Antrag abgelehnt, kann die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden.	
§ 5 Der Austritt aus dem Verein geschieht durch schriftliche Abmeldung, die spätestens drei Monate vor Jahresende dem Vorstand zugehen muss. Wegen Nichterfüllung der Vereinspflichten oder unwürdigen Verhaltens kann der Vorstand den Ausschluss eines Mitgliedes beschließen. Gegen den Beschluss kann die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden.	§ 5 (1) Ein Mitglied kann zum Jahresende aus dem Verein austreten, indem es bis zum 30. September in Textform dem Vorstand gegenüber den Austritt erklärt. (2) Wegen Nichterfüllung der Vereinspflichten oder unwürdigen Verhaltens kann der Vorstand den Ausschluss eines Mitgliedes beschließen. Gegen den Beschluss kann die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden.	<i>Sprachliche Klarstellung Modernisierung (= E-Mail genügt)</i>
§ 6 Art und Höhe der Mitgliedsbeiträge setzt die Mitgliederversammlung fest.	§ 6 Art und Höhe der Mitgliedsbeiträge setzt die Mitgliederversammlung fest.	
§ 7 Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, zwei weiteren Mitgliedern und dem Schatzmeister, die einzeln von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Erhält auch im zweiten Wahlgang niemand diesen Anteil Stimmen, so wird unter den beiden Mitgliedern mit der höchsten Stimmenzahl durch Stichwahl entschieden. Beim vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes ergänzt sich der Vorstand durch Zuwahl. Die Mitgliederversammlung kann mit mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen ein Vorstandsmitglied abberufen. Der Sprecher des Burgrates gehört dem Vorstand kraft Amtes an. Er kann zu den Sitzungen des Vorstandes seinen Vertreter entsenden.	§ 7 (1) Der Vorstand besteht aus Vorsitzender*in, Stellvertreter*in, Schatzmeister*in, zwei weiteren Mitgliedern und, kraft Amtes, Sprecher*in des Burgrates. Vorstandsmitglieder müssen Mitglied des Vereins sein. Das Mitglied kraft Amtes kann zu den Sitzungen eine*n Vertreter*in entsenden. (2) Die zu wählenden Vorstandsmitglieder werden einzeln von der Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Erhält auch im zweiten Wahlgang niemand diesen Anteil Stimmen, so wird unter den beiden mit der höchsten Stimmenzahl durch Stichwahl entschieden. (3) Beim vorzeitigen Ausscheiden eines gewählten Vorstandsmitglieds ergänzt sich der Vorstand durch Zuwahl. (4) Die Mitgliederversammlung kann ein Vorstandsmitglied mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen abberufen.	<i>Klarstellende Festlegung des Wahlverfahrens</i>

Aktuelle Satzung (von 1998)	Vorschlag der Satzungskommission	Erläuterungen
§ 8 Der Vorstand besorgt die Geschäfte des Vereins und führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung durch. Er regelt seine Geschäftsordnung nach eigenem Ermessen. Seine Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der einfachen Mehrheit seiner Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Vorstand ist Herausgeber der Mitgliederzeitschrift „Burgbrief“.	§ 8 (1) Der Vorstand besorgt die Geschäfte des Vereins und führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung durch. Er kann Geschäftsführer*innen bestellen. (2) Er regelt seine Geschäftsordnung nach eigenem Ermessen. Seine Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der einfachen Mehrheit seiner Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der*s Vorsitzenden den Ausschlag. (3) Vorstandsmitglieder haften nicht bei grober Fahrlässigkeit. (4) Der Vorstand gibt eine Mitgliederzeitschrift in Textform heraus.	<i>Sprachliche Klarstellung</i> <i>Reduzierte Haftung für Schäden des Vereins, die (ehrenamtliche) Vorstandsmitglieder verursachen. (Alternative: DO-Versicherung - der Vorstand sieht das als nicht erforderliche Kosten)</i> <i>„Textform“ erlaubt auch eine elektronische Mitgliederzeitschrift.</i>
§ 9 Zur gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung des Vereins sind der Vorsitzende und der Stellvertreter jeweils einzeln berechtigt.	§ 9 Zur gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung des Vereins sind Vorsitzende*r und Stellvertreter*in jeweils einzeln berechtigt.	
§ 10 Die Planung und Durchführung aller Veranstaltungen des Vereins obliegt dem Burgrat. Hierzu gehört auch die Koordinierung mit anderen Veranstaltungen auf Burg Rothenfels.	§ 10 Die Planung des Bildungsangebots des Vereins obliegt dem Burgrat.	<i>Klarstellung, dass es um die Bildungsangebote (Tagungen, Burgtage) geht. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand.</i>
§ 11 Der Burgrat besteht aus wenigstens sieben, höchstens neun Mitgliedern. Ihm gehören kraft Amtes an der Vorsitzende des Vereins, der Sprecher des Quickborn und der Burgpfarrer; sie können zu den Sitzungen des Burgrates ihren Vertreter entsenden. Jede Ergänzung geschieht durch Zuwahl. Die Amtszeit der neu zu wählenden Mitglieder des Burgrates beträgt drei Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliederversammlung kann mit mehr als der Hälfte der abgegebenen Stimmen ein Mitglied des Burgrates abberufen. Der Burgrat wählt seinen Sprecher und regelt seine Geschäftsordnung nach eigenem Ermessen.	§ 11 (1) Der Burgrat besteht aus bis zu neun Personen. Vorsitzende*r des Vereins, „Burgpfarrer*in“ und ein*e Vertreter*in des Quickborn-Arbeitskreises e. V. gehören ihm kraft Amtes an. Aus den Mitgliedern wählt die Mitgliederversammlung alle zwei Jahre drei der weiteren sechs Burgratsmitglieder für eine Amtszeit von vier Jahren. Gewählt sind die Kandidat*innen mit den meisten Stimmen. (2) Der Burgrat kann die Sitze vorzeitig ausgeschiedener Mitglieder sowie von der Versammlung unbesetzt gelassene Sitze durch Zuwahl für die verbleibende Amtszeit besetzen. Die Mitgliederversammlung kann diese Burgratsmitglieder abwählen. (3) Der Burgrat wählt seine*n Sprecher*in und regelt seine Geschäftsordnung nach eigenem Ermessen. Die Mitglieder kraft Amtes können zu den Sitzungen eine*n Vertreter*in entsenden.	<i>Inhaltliche Änderung: Der Burgrat wird künftig von der MV gewählt (ersetzt das bisherige Kooptieren – Zuwahl durch Burgrat und Möglichkeit zur Abwahl durch MV)</i> <i>In den Burgrat soll künftig nur gewählt werden können, wer Mitglied des Vereins ist. Bisher können auch Externe gewählt werden.</i> <i>Hinweis: Während der Wahl zum Burgrat kann ein Kandidat nicht mehr in den Verein eintreten, da man erst mit Entscheidung des Vorstandes Mitglied wird.</i>
§ 12 Dem Burgpfarrer obliegt die Sorge für den Gottesdienst auf der Burg und die Verbindung mit den kirchlichen Stellen. Er wird von der Mitgliederversammlung gewählt.	§ 12 Die Mitgliederversammlung kann eine*n oder mehrere „Burgpfarrer*innen“ für eine Amtszeit von sieben Jahren wählen. Wählt sie mehrere, so bestimmt sie, welche*r davon kraft Amtes Mitglied des Burgrates ist.	<i>Öffnung des Amtes für mehrere Personen</i> <i>Verzicht auf Beschreibung der Aufgaben</i>
§ 13 Die Mitgliederversammlung wird alle Jahre vom Vorstand einberufen. Der Vorstand kann aus wichtigem Grund eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Dies muss geschehen, wenn ein Zehntel der Mitglieder unter Angabe des Grundes die Einberufung beantragt.	§ 13 (1) Die Mitgliederversammlung wird jährlich vom Vorstand einberufen. Der Vorstand kann aus wichtigem Grund eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Dies muss geschehen, wenn ein Zehntel der Mitglieder unter Angabe des Grundes die Einberufung beantragt.	<i>Modernisierung</i>

Aktuelle Satzung (von 1998)	Vorschlag der Satzungskommission	Erläuterungen
Die Einberufung ist spätestens vier Wochen vor Versammlungsbeginn mit Angabe der Tagesordnung nachweisbar zur Post zu geben.	(2) Der Vorstand beruft die Versammlung spätestens vier Wochen vor Beginn mit Angabe der Tagesordnung in Textform, in der Regel über die Mitgliederzeitschrift, ein. (3) Jede satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.	<i>Modernisierung</i> <i>Klarstellung</i>
§ 14 In der Mitgliederversammlung berichten Vorstand und Burgrat über ihre Tätigkeit und alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins. Die Versammlung entlastet den Vorstand nach Kenntnisnahme der Bilanzen und beschließt über die vorliegenden Anträge.	§ 14 (1) In der Mitgliederversammlung berichten Vorstand und Burgrat über ihre Tätigkeit und alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins. Die Mitgliederversammlung wählt zwei Rechnungsprüfer*innen auf je zwei Jahre im wechselnden Turnus. Die Versammlung beschließt nach Kenntnisnahme der Berichte von Vorstand und Rechnungsprüfer*innen über die Entlastung des Vorstandes sowie über die sonstigen vorliegenden Anträge. (2) Wahlen und Abstimmungen erfolgen auf Antrag auch eines einzelnen Mitgliedes schriftlich und geheim.	<i>Ergänzung um das Amt der Rechnungsprüfer</i> <i>Nötige Regelung (Sonderregelung zu § 15)</i>
§ 15 Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und in eine Niederschrift aufgenommen, die wenigstens von einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist. Die Niederschrift ist in angemessener Frist, spätestens im nächsten „Burgbrief“, allen Mitgliedern bekanntzugeben. Bei allen Beschlüssen der Mitgliederversammlung gilt Stimmenthaltung als Nichtabgabe der Stimme.	§ 15 Die Mitgliederversammlung beschließt, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt, mit den meisten der abgegebenen Stimmen unter Außerachtlassung der ungültigen Stimmen und der Enthaltungen (einfache relative Abstimmungsmehrheit). Beschlüsse werden in eine Niederschrift aufgenommen, die wenigstens von einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen und in angemessener Frist, spätestens in der nächsten Ausgabe der Mitgliederzeitschrift, allen Mitgliedern bekanntzugeben ist.	<i>Sprachliche Klarstellung zu den Mehrheiten und chronologische Sortierung</i>
§ 16 Beschlüsse über Satzungsänderungen bedürfen der Mehrheit von zwei Dritteln der erschienenen Mitglieder. Anträge für derartige Beschlüsse müssen in der Einladung im Wortlaut angeführt werden. Ein Beschluss über die Auflösung des Vereins bedarf der Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder. Dieser Beschluss ist allen Mitgliedern zur schriftlichen Abstimmung zuzuleiten. Er wird wirksam, wenn nicht innerhalb eines Monats die Hälfte der Mitglieder die Ablehnung ausspricht.	§ 16 (1) Beschlüsse über Satzungsänderungen bedürfen der Mehrheit von zwei Dritteln der erschienenen Mitglieder. Anträge für derartige Beschlüsse müssen in der Einladung im Wortlaut angeführt werden. (2) Ein Beschluss über die Auflösung des Vereins bedarf der Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder. Dieser Beschluss ist allen Mitgliedern zur schriftlichen Abstimmung zuzuleiten. Er wird wirksam, wenn nicht innerhalb eines Monats die Hälfte der Mitglieder die Ablehnung ausspricht.	
§ 17 Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall des bisherigen Vereinszwecks fällt das Vereinsvermögen an den Quickborn-Arbeitskreis e.V., sofern dieser als gemeinnützige Körperschaft anerkannt ist, sonst an den deutschen Caritasverband. Der Rechtsnachfolger hat das Vereinsvermögen unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.	§ 17 Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall aller steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vereinsvermögen an den Quickborn-Arbeitskreis e.V., sofern dieser als gemeinnützige Körperschaft anerkannt ist, sonst an den Deutschen Caritasverband. Der Rechtsnachfolger hat das Vereinsvermögen unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.	<i>Anpassung an Mustersatzung</i>

Bruder Jakob, schläfst du noch? Hörst du nicht die Glocken?“ Für viele von uns einst die erste Begegnung mit einem Kanon, war es doch ganz neu, dieses Lied am 10. November 2019 zur Eröffnung des Sonntagsgottesdienstes in der Rothenfelser Kapelle zu singen. Und wie es den Raum zum Schwingen brachte! Man meinte, in dem Gesang tatsächlich Glocken zu hören, oder zumindest diese eine, die in ihrem Holzgestell neben dem Altar hing und auf ihre Bestimmung wartete. Eine Glockenweihe zu erleben



Seit Anfang Februar thront die neue Glocke über der Kapelle.

„Alles was Odem hat, lobe den Herrn“

Neuer Klang in alten Räumen – Glockenweihe am 10.11.2019

war wohl für die meisten in der dicht gefüllten Kapelle auch ein „erstes Mal“. Gesichter voller Vorfreude und Erwartung sah man bei Tagungsgästen, Vereinsmitgliedern, Mitarbeitenden, Nachbarn aus dem Ort mitsamt Bürgermeister Gram, etlichen Kindern sowie bei den drei Geistlichen: Burgpfarrer Joachim Negel, Pfarrer Hermann Becker, katholischer Dekan und Pfarrer von Marktheidenfeld, und Bernd Töpfer, evangelischer Pfarrer von Marktheidenfeld.

„Friede und Gastfreundschaft“ ziert als Motto die Glocke, die am 25. Oktober in der Glockengießerei Bachert in Neunkirchen am Neckar gegossen wurde. Burgratssprecher Niklas Krieg war es ein Anliegen, das Jubiläumsjahr mit einer neuen Glocke im Kapellenturm zu krönen, denn das blecherne Geräusch der alten aus der Nachkriegszeit, die wohl wegen eines Materialfehlers schon seit langem einen Sprung hatte, war mit Lob des Schöpfers nicht recht zu vereinbaren.



Im Oktober 2019 wird die Glocke in der Glockengießerei Bachert in Neunkirchen am Neckar gegossen. Rechts: Burgpfarrer Joachim Negel mit dem katholischen und dem evangelischen Pfarrer von Marktheidenfeld Hermann Becker (links) und Bernd Töpfer (rechts).

Gesang erfüllt die Kapelle mit Klang zum Lob des Herrn, wie die Glocke bald den Himmel über Burg und Ort.



Rechts: Burgpfarrer Joachim Negel streicht die Glocke mit Chrisam ein. Links: Männer der Haustechnik installieren die Glocke auf dem Dach.



Familie und Freunde der ehemaligen Vorsitzenden Mathilde Schaab-Hench und ihres Mannes Georg Hench spendeten kräftig, und so wurde die neue Glocke möglich gemacht trotz all der anderen anstehenden Restaurierungskosten.

„Eine Glockenweihe hat immer etwas Dramatisches“, so kündigte Burgpfarrer Joachim Negel die Zeremonie an. Alle Gottesdienstbesucherinnen und besucher standen um die Glocke herum, als sie von Joachim Negel mit Weihwasser, Weihrauch und Chrisam geweiht wurde. Der

ganz besondere Moment kam dann mit den Fürbitten: Statt der üblichen Antwort aus der Gemeinde wurde nach jeder Bitte die Glocke angeschlagen, Gänsehautgefühl! Es war nicht viel Fantasie nötig, um sich vorzustellen, wie mit diesem Klang die Bitten zu unserem Schöpfer getragen wurden. „Alles was Odem hat, lobe den Herrn“, diese Worte aus Psalm 150 stehen ebenfalls auf der Glocke, und sie stehen für den Geist hier auf Burg Rothenfels.

Und seit dem 6. Februar ruft dieser Klang vom Kapellenturm aus alle auf der Burg zu Gebetszeiten und Gottesdiensten und erinnert die, die dabei gewe-

Atmen und Klingen – das ist Burg Rothenfels

sen sind, an das Jubiläumsjahr. Friede und Gastfreundschaft, Atmen und Klingen zum Lobe des Schöpfers, das ist nicht nur die Widmung der Glocke, das ist Burg Rothenfels.



■ **Brigitte Hutt** ist Diplom-Informatikerin und Autorin. Seit Jahren besucht sie kulturhistorische und interreligiöse Tagungen sowie die Sternstunden und ist Redakteurin des Rothenfelser Burgbriefs konturen.

Mit Weihwasser, Weihrauch und Chrisam geweiht



Hörst du der Glocken tiefatmendes Läuten ...

Predigtgedanken zur Glockenweihe am 10. November 2019 in der Kapelle von Burg Rothenfels

Im Leben einer Gemeinde – auch einer Burggemeinde – ist eine Glockenweihe ein seltenes Fest. Und ein großes Fest dazu. Denn hier verdichtet sich, was ihr innerster Herzschlag ist. Was ist der innerste Herzschlag einer Christengemeinde? Nichts anderes als das Gebet, in das sie sich, vom Glockenklang gerufen,

innerster Herzschlag der Gemeinde

einschwingt – und zwar nicht nur in den Stunden der Liturgie, sondern alle Tage, Wochen und Jahre des Lebens. Die Glockensymbolik ist ja nicht zufällig so sprechend. Berühmt Schillers „*Lied von der Glocke*“ (1799). Wie da im Bild von Tauf- und Totengeläut, Eheglück, Kriegsalarm und Friedensgruß dem Leben Rahmung gegeben wird. Womöglich läßt sich über diese lebensgeschichtlichen Motive hinaus dem Resonanzgefüge des Glockenklangs aber noch einmal tiefer nachgehen. Was gäbe sich da zu erkennen?

Vielleicht dies: Dass „im tiefatmenden Läuten“ der Glocke, von dem uns die rechts zitierten Zeilen sprechen, ein Gefühl mitschwingt, das man nicht an-

ders bezeichnen kann denn als „prä-sakramental“. Mit diesem merkwürdigen Wort ist folgendes gemeint:

Die Welt, die uns hervorgebracht hat und in der wir uns bewegen, ist nicht irgendein anonymes, undurchdringliches Energie-Materie-Konglomerat, das wir uns aus eigenen Kräften zurechtlegen müssten, damit uns das Leben sinnvoll werde. Die Welt ist ein universaler Resonanzraum. In den großen Rhythmen der Natur, die uns umhegen, bergen und halten: Tag und Nacht, Ruhen und Arbeiten, Essen und Verdauen, Kindsein und Altern, Geborenwerden und Sterben – leuchtet etwas Elementares auf: Ich bin nicht Ursprung mei-

Ich bin nicht Ursprung meiner selbst!

ner selbst! Ich habe mich weder gezeugt noch geboren, ich bin mir vielmehr zuge-dacht, zugetraut und zugesprochen (manchmal bin ich mir und anderen freilich auch zugemutet). Und in diesem Mir-Zugetraut- und -Zugemutet-Werden gebe sich ein liebender Wille zu erkennen, der mich kennt und trägt und hält und der will, dass ich sei.

Hat man sich auf diesen Gedanken einmal eingelassen, weitet sich der Horizont ins Große – und mit einem Mal merkt man: Religion ist nicht reduzierbar auf katechetische Belehrung, sozia-

Glockengeläute

*Hörst du der Glocken tiefatmendes Läuten,
wie von der Höhe es zur Tiefe sinkt?
Fühlst du den morgenröt'gen Sabbat sich bereiten,
wie ihn die Seele voller Seligkeiten trinkt?
[...]
Da ist der Sonntag, da auf Eselsfüllen
unter der Palmen Jubel Jesus-David sich uns naht.
Und durch karfreitagslichen Schmerz die dunklen Hüllen
Aufklar'n im Osterlicht und aufbricht lebensneue Saat.*

Ludwig Giesebrecht (1792–1873)



len Einsatz und Moral. Religion bezieht ihre tiefsten Kräfte aus dem Lebensgefühl, dass die Welt „spricht“; dass das Lied der Amsel am Abend mehr und anderes ist als eine die Evolution begünstigende Geräuscentfaltung; dass der Mensch, der dieses Lied hört, mehr und anderes ist als ein neuronaler Reflex in einem ansons-

ten stummen Universum; dass es vielmehr zwischen dem Abendlied der Amsel und dem Herzen dessen, der dieses Lied hört, eine tiefe Korrespondenz gibt, die Zeugnis davon ablegt, dass zuletzt alles seinen Ort und seinen Sinn hat, weil alles auf wunderbare Weise ineinander greift – mit anderen Worten: dass es einen der Welt immanenten Sinn gibt. Und dass dieser Sinn wiederum auf einen Gott verweist, der sowohl „höher ist als unsre Vernunft“ (Phil 4,7) als auch „größer als unser Herz“ (1 Joh 3,20), und zwar deshalb, weil er selber das Herz der Welt ist, leidenschaftlich, gerecht und barmherzig zu-

gleich; dass wir von all dem wissen, weil es sich an der Gestalt und Lebensgeschichte Jesu ver-sichtbart und vereindeutigt hat, und dass deswegen im Letzten (nicht im Vorletzten!) „alles sehr gut“ ist. (Gen 1,31) – Von nichts anderem als diesem will uns „der Glocke tiefatmendes Läuten“ erzählen, auch und gerade das Läuten unserer neuen Burgglocke. Hören wir doch auf sie!

■ **Prof. Dr. Joachim Negel** ist Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Fribourg und seit Pfingsten 2018 Burgpfarrer auf Rothenfels.

BURGPFARRERS SCHREIBWERKSTATT

„Gute Theologie ist Sand im Getriebe“

In diesem Sinn denkt, spricht und schreibt Burgpfarrer Joachim Negel. Und so sind in den letzten Jahren gleich zwei Bücher entstanden, die in diesem Winter herausgekommen sind. Wir möchten sie an dieser Stelle kurz vorstellen.

Joachim Negel: FREUNDSCHAFT

Von der Vielfalt und Tiefe einer Lebensform

Verlag Herder, ISBN: 978-3-451-38595-7, € 45,00

Faszinierende Aspekte eines uralten Menschheitsthemas. Aus verschiedenen Blickwinkeln geht Joachim Negel dem vielschichtigen Thema „Freundschaft“ nach: von den griechischen, jüdischen, christlichen Hintergründen über Brief-freundschaften und geistliche Freundschaften bis hin zu Eros und gott-menschlichen Freundschaften. Dabei entdeckt er ungeahnte Reichtümer und Schönheiten, aber auch das Melancholische und Verwirrende, das Beglückende und

Traurige, das Liebestrunke und Ruhig-Klare, auch das nicht selten Fordernde und Überfordernde. Es leuchten immer wieder flüchtige Präsenzen eines verloren gegangenen Gottes auf und die Frage, ob und (wenn ja) wie es möglich ist, in postsäkularer Zeit auf reflektierte Weise religiös zu sein. Das Buch, so erzählt Negel, ist entstanden in einer Umbruchsituation und in dem Wunsch, sich zu besinnen auf das, was trägt, und letztlich damit auf Gott.



Joachim Negel: KUGELWORTE

Ein Grundkurs des Glaubens in 24 Predigten

CMZ, ISBN 978-3-87062-332-6, € 14,95 [D]

Die „Kugelworte“ sind eine Mischung aus Predigt und theologischem Essay. Ihr Anliegen ist ein Gang durch die zentralen Themen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Denn der christliche Glaube kann heute nur noch verständlich werden, wenn im Verständnis der „Sache“ der Mensch sich selbst tiefer verstehen lernt, wenn Theologie sich als eine Tiefendimension der Anthropologie zugänglich macht. Daher verfolgen die hier zu einem „Grundkurs des Glaubens“ zusammengestellten

Predigttexte ein höchst elementares Anliegen: Sie wollen dazu beitragen, in religiöser Hinsicht sprachfähig zu werden. – Die Marburger Kirche St. Johannes Evangelist, die auch den Umschlag des Buches zielt, war lange Jahre Joachim Negels Wahlheimat. Hier hat er diese Predigten gehalten. Sie trägt den Beinamen „Kugelkirche“, da die Erbauer, die „Gemeinschaft der Brüder vom gemeinsamen Leben“, eine Mütze mit langem Zipfel trugen, die „Gugel“ genannt wurde.



Auszeichnung für gelebte Inklusion

Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf Burg Rothenfels

Die Burg Rothenfels nimmt an einem Inklusionsprojekt der Mainfränkischen Werkstätten teil, um Menschen mit Behinderung einen individuellen Arbeitsplatz zu bieten. Für die Schaffung von zwei Arbeitsplätzen und das Engagement in diesem Bereich erhielt die Burg Rothenfels im Dezember 2019 eine Auszeichnung.

„Unsere Vision ist, dass die Idee der Mainfränkischen Werkstätten, Menschen mit Behinderung in einem beschützten Arbeitsrahmen zu beschäftigen, nicht mehr standortgebunden ist. Wir suchen deshalb einen individuell an die Bedürfnisse des Menschen angepassten Arbeitsplatz. Unser Ziel ist, Menschen mit Behinderung dort einen Arbeitsplatz zu bieten, wo auch andere arbeiten“, sagte die Leiterin von „INklusiv! Gemeinsam arbeiten“ Madeleine Leube von den Mainfränkischen Werkstätten.

„Als Arbeitgeber ist es uns wichtig, Menschen mit einer Behinderung in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten“, sagt der Wirtschaftliche Leiter der Burg Rothenfels, Michael Hombach. Im Frühjahr 2018 suchte er daher den Kontakt mit den Mainfränkischen Werkstätten. Schon kurz danach konnte für einen jungen Menschen ein Arbeitsplatz in der Burgküche eingerichtet werden. „Im Sommer 2019 wurde eine zweite



Helfertätigkeit in Form eines Langzeitpraktikums im Bereich der Rezeption neu eingerichtet“, freut sich Christian Büdel von den Mainfränkischen Werkstätten. Er ist Integrationsbegleiter und übernimmt die engmaschige Betreuung der beiden Mitarbeiter auf Burg Rothenfels. Regelmäßig ist Büdel dazu vor Ort.

Als Zeichen der Anerkennung für das Engagement der Burg Rothenfels überreichte die Leiterin von „INklusiv! Gemeinsam arbeiten“, Madeleine Leube, ein Stück Schienengleis. „Das Schienengleis soll ein Stück des gemeinsamen Weges symbolisieren“, sagte sie und lobte die gelebte Inklusion auf Burg Rothenfels. Michael Hombach nahm das Stück Schienengleis stellvertretend für das gesamte Burg-

Team dankend entgegen. „Wir wollen mit unserem Engagement die Arbeitgeber in der Region ermutigen, weitere Inklusiv-Stellen zu schaffen!“ betonte Michael Hombach.

Dass sich die beiden Mitarbeiter aus dem Inklusionsprojekt auf der Burg sehr wohl und aufgenommen fühlen, wurde aus ihren Beiträgen vor der gesamten Belegschaft deutlich. Verena Schwab trug ein Gedicht über ihre Arbeit vor und Patrick Matera hielt eine Dankesrede an seine Kolleginnen und Kollegen.

Im Bild von links: Johannes Hock, Michael Hombach mit dem verliehenen Schienengleis, Küchenleitung Melanie Schebler, Langzeitpraktikantin Verena Schwab, Claudia Hamelbeck, der vermittelte Arbeitnehmer Patrick Matera und Integrationsbegleiter Christian Büdel.

Die Burg

Die Burg Rothenfels – so mächtig, alt und so schön anzuseh'n,
der Wahnsinn, wie viele Menschen dort über's Jahr ein und aus geh'n!

Haucht Leben in die Mauern, kein Tag dem Anderen gleicht,
so unterschiedlich, dass es scheinbar fast bis zur Unendlichkeit reicht.

Auch ich bin jetzt ein kleiner Teil von ihr, bin erst seit Kurzem dort,
und kann schon getrost sagen, es ist ein magischer Ort.

Ich mag meine Kollegen wirklich sehr, sie sind alle so nett,
und das macht das Glück für mich dazugehören komplett.

Alle unterstützen und helfen sich – voll organisiert,
gut gelaunt bei der Arbeit – alles funktioniert.

Ja, hier fühle ich mich wohl, kann so sein, wie ich bin,
muss vor Nichts Angst haben, mich nicht schämen, es macht für mich Sinn,
dass ich endlich angekommen bin in einem so besonderen Arbeitsleben,
bin glücklich, verspüre innere Zufriedenheit, für mich kann's nichts Schöneres geben.

Die Arbeit macht mir Spaß, und zwar jeden Tag auf's Neue,
so dass ich es bis heute und niemals bereue!

Ich bin so sehr dankbar für das, was die Mainfränkischen Werkstätten für mich
möglich gemacht haben,

und diese Dankbarkeit werde ich auch immer in mir tragen!

Nochmals sag ich es kurz mit einem Satz:

Die Burg – ein Traum – MEIN ARBEITSPLATZ!!!

Verena Schwab, 19.11.2019



■ **Michael Hombach**
war bis April 2020 der Wirtschaftliche Leiter von Burg Rothenfels. In seiner Verantwortung lagen die Bereiche Verwaltung, Personalwesen, Hausreinigung, Küche und Haustechnik, im Dienste der Bildungsarbeit der Burg. Seit 1.5.2020 ist er erster Bürgermeister von Karlstadt.



Der Keller im Ostturm

Historische Treppe entdeckt

Auch wenn Burg Rothenfels nun seit genau 101 Jahren der Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels gehört und das Burg-Team die historischen Mauern wie die eigene Westentasche zu kennen meint, gibt es doch immer wieder Überraschungen. So wie

zuletzt bei Vermessungsarbeiten zur anstehenden Sanierung des Ostpalas.

Im Ostturm befindet sich die Hexenküche. Vermutlich ist der gemütliche Raum jedem Burgbesucher bekannt. Einige Stufen führen vom Georgssaal hinunter in den kleinen Speisesaal. Doch was verbirgt sich darunter? Diese Frage wurde bei den Vermessungsarbeiten beantwortet.

Das Untergeschoss des Ostturmes hat in den letzten Jahrzehnten niemand betreten. Somit waren einige historische Details in Vergessenheit geraten. Als der gesamte Ostpalas inklu-

sive der Türme vermessen wurde, haben Statiker und Mitarbeiter des Vermessungsbüros alle Räume für die Voruntersuchung zur Ostpalas-Sanierung in Augenschein genommen. Dazu wurde auch der alte Dielenboden in der südwestlichen Ecke der Hexenküche geöffnet. Zur Verwunderung aller Beteiligten tauchte darunter eine gut erhaltene Spindeltreppe auf. Diese war aufgrund des kleinen Zuganges im Boden der Hexenküche nicht direkt begehbar.

Die eigentliche Überraschung war jedoch ein Durchgang mit Sandsteingewänden in der Mauer zum Innenhof. Daran schließt sich ein kurzer Gang an, der zu einem kleinen Treppenaufgang führt, welcher seinerzeit in den heutigen Georgssaal mündete.

Bei der Sanierung des Dielenbodens in der Hexenküche ist im Dezember 2019 die ganze Spindeltreppe freigelegt worden. Die Entdeckungen müssen noch historisch bewertet werden, so dass die Burggeschichte wieder ein Stück fortgeschrieben werden kann.



■ **Steffen Krummhaar** ist seit Anfang 2014 Burgwart auf Burg Rothenfels und sieht eine herausfordernde, aber attraktive Aufgabe darin, Gäste in einer historischen Liegenschaft zu beherbergen.

Busverbindung verbessert

Anreiz zur Anreise mit Bahn und Bus

Im vergangenen Jahr 2019 erfuhren wir von Plänen, dass Bergrothenfels von der bisherigen Buslinie abgekoppelt und nur noch sporadisch angefahren werden soll. Das hätte in der Praxis das Aus für eine praktikable Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedeutet. Wir, die Verwaltung, haben daraufhin umgehend Kontakt mit den Verantwortlichen im Landratsamt aufgenommen und die Wichtigkeit der Haltestelle für unsere Burg verdeutlicht. Und es ist uns gelungen: Bergrothenfels verbleibt weiter-

hin in der Verbindung Lohr – Marktheidenfeld. Darüber hinaus konnte sogar eine verbesserte Anbindung ausgehandelt werden. Somit wird die Haltestelle mittlerweile fünfzehnmal wochentags und siebenmal am Wochenende angefahren. Es ist nun zu hoffen, dass dies von unseren Gästen angenommen wird, so dass der Betreiber die Busverbindung weiterhin gewährleisten kann. Wir können nur zum Umdenken ermutigen, damit der eine oder die andere die Anreise zur Burg mit Bus und Bahn antritt.



Denkt an unser Klima und an unsere nachkommenden Generationen!

Sie finden die Busfahrpläne auf unserer Homepage unter www.burg-rothenfels.de/anfahrt.



■ **Evi Müller** ist Industriekauffrau und seit 2012 in der Verwaltung der Burg Rothenfels tätig.

Schafe auf der Burg

Lebendige Rasenmäher



Die Idee entstand vor drei Jahren während unseres Betriebsausfluges nach Burg Breuberg im Odenwald. Dort werden Heidschnucken zur Pflege des Burggrabens eingesetzt. „Das wäre auch etwas für die Burg Rothenfels“, so die Meinung des Teams. Es sollte noch einige Zeit bei einer Idee bleiben.

Bis zum 21. Januar 2020.

Seitdem helfen vier burgeigene Schafböcke der Rasse Ouessantschaf (auch Bretonisches Zwergschaf, die kleinste Schafrasse Europas), die alten Streuobstwiesen um die Burg zu regenerieren und zu erhalten. Sie tragen damit maßgeblich zur Erhöhung der Artenvielfalt bei. Die Schafe sind ausgesprochen

genügsam und robust. Unsere „Ouessants“ werden ganzjährig draußen gehalten und teilen sich zwei Hütten zum Schutz vor Wind und Wetter.

Die Landschaftspflege ist für den Erhalt unserer Natur von großer Wichtigkeit. Durch die Beweidung der teilweise steilen Hangwiesen gewinnen diese an Stabilität. Das Abgrasen der Streuobstwiesen hat gegenüber dem Mulchen große Vorteile. Einerseits wird der Boden festgedrückt und andererseits gleichzeitig auch gedüngt. Der Graswuchs wird dichter und fester.

■ *Ansprechpartner zum Thema Schafbeweidung ist Steffen Krummhaar.*

Mit viel Leidenschaft

Ehrung von Petra Scheiner zum 35-jährigen Dienstjubiläum

Petra Scheiner aus Rothenfels feierte ihr 35-jähriges Dienstjubiläum auf Burg Rothenfels. Die Vorsitzende der Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels Claudia Hamelbeck und der Wirtschaftliche Leiter Michael Hombach gratulierten im Rahmen der betrieblichen vorweihnachtlichen Feier.

Petra Scheiner wurde zum 16. August 1984 als stellvertretende Küchenleitung eingestellt und übernahm zum 1. März 1985 die Küchenleitung. Anfänglich wirkte Petra Scheiner in Vollzeit auf der Burg. Nach einer Pause zur Kindererziehung kehrte Frau Scheiner in Teilzeit zurück.

Bei der betrieblichen Weihnachtsfeier wurde Petra Schei-

ner für ihren langjährigen und loyalen Dienst auf Burg Rothenfels geehrt: „Wir sind sehr dankbar für die gute und lange Zusammenarbeit mit Ihnen“, betonte die Vorsitzende der Vereinigung und gratulierte mit Präsenten. „Ich habe Frau Scheiner von Beginn an als sehr zuverlässige Mitarbeiterin kennen und schätzen gelernt“, so Michael Hombach.

Als staatlich geprüfte Wirtschaftlerin und Hauswirtschaftsmeisterin kam Petra Scheiner damals auf die Burg. Die Leidenschaft für ihren Beruf habe sie auch nach so langer Zeit nicht verloren. Das liegt vielleicht auch an ihrem idyllischen Arbeitsplatz. Auch die positiven Rückmeldungen

der Burggäste motivieren die 58-Jährige bei der Arbeit.

■ *Michael Hombach*



Im Bild von links: Wirtschaftlicher Leiter der Burg Rothenfels Michael Hombach, die Jubilarin Petra Scheiner und die Vorsitzende der Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e. V. Claudia Hamelbeck

Von der Burg ins Karlstädter Rathaus

Wirtschaftlicher Leiter Michael Hombach zum Bürgermeister gewählt

Ende April mussten wir uns auf Burg Rothenfels von Michael Hombach verabschieden. Mitten in den Wirren der Corona-Krise wurde der Wirtschaftliche Leiter der Burg zum Ersten Bürgermeister seiner Heimatstadt Karlstadt gewählt. Bereits im ersten Wahlgang hatte er einen großen Vorsprung zu seinen vier Gegenkandidaten. Bei der Stichwahl – eine reine Briefwahl – konnte er schließlich fast 60 Prozent der Stimmen auf sich vereinen.

Für die Burg ist der Weggang unseres Wirtschaftlichen Leiters ein großer Verlust. Nach seinem Stellenantritt im Oktober 2017 gelang es Michael Hombach, sich zügig in die Aufgaben und Abläufe vor Ort einzuarbeiten und die wirtschaftlichen Geschicke der Burg souverän in die Hand zu nehmen. Gleich zu Beginn galt es, die personell stark unterbesetzte und unter Druck stehende Küche nach Kräften zu unterstützen. Mit einem neu eingestellten Küchenleiter, etlichen Besprechungen und gemeinsamen Überlegungen im Küchenteam gelang es ihm, diesen für unseren alltäglichen Gästebetrieb so wichtigen Bereich wieder deutlich zu stabilisieren. Auch durch die Sichtung und Überprüfung diverser Verträge und dank ehrgeizigem Verhandlungsgeschick kam es mit Michael Hombach zu etlichen Verbesserungen für die Burg.

Für das Bayerische Jugendherbergswerk sowie für die weiteren an das DJH „angeschlossenen Häuser“ in Bayern war Michael Hombach ein verlässlicher Ansprechpartner. Im guten Zusammenwirken und mit politischem Sachverstand vertrat er so auch in diesen Kreisen die Interessen der Burg.

In seiner verhältnismäßig kurzen Zeit auf Burg Rothenfels erlebte Michael Hombach einige Um-

brüche. So lernte er in den knapp drei Jahren auch drei Bildungsreferenten kennen. Da der Betrieb vor Ort gleichberechtigt vom Wirtschaftlichen Leiter und dem Bildungsreferenten geleitet wird, verlangten die häufigen Wechsel, schließlich sogar die komplette Neubesetzung aller Stellen des Bildungsbüros, ihm auch einiges Durchhaltevermögen ab und forderten hohen persönlichen Einsatz.

Als gut vernetzter Ansprechpartner in der Region, mit seiner beruflichen und politischen Erfahrung und auch dank seiner eigenen Kenntnisse aus zahlreichen Engagements im Karlstädter Vereinsleben, war Michael Hombach schließlich auch in unserem besonderen Jubiläumsjahr 2019 eine wichtige Unterstützung.

Wir sind froh, dass wir mit Michael Hombach wirtschaftlich erfolgreiche Jahre auf Burg Rothenfels bestreiten konnten. Die Verbindung ins Karlstädter Rathaus wird sicher nicht so schnell abbrechen. So konnten wir Michael Hombach bereits kurz nach seiner Wahl als einen weiteren Freund in der Vereinigung willkommen heißen.

Für seine neuen Aufgaben wünschen wir ihm alles Gute, viel Kraft und Durchhaltevermögen für die kommenden Herausforderungen, Freude am Austausch mit den Menschen in Karlstadt, gute Ideen für die Zukunft der Stadt und Region und über allem Gottes reichen Segen.



■ **Claudia Hamelbeck** ist seit 2019 Vorsitzende der „Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e. V.“, der diese Burg gehört. Sie ist Juristin im Bundesdienst und seit Kindertagen auf der Burg

COVID-19 UND DIE BURG

Die Corona-Krise hat auch Burg Rothenfels getroffen. Sie lesen hier ein Statement des Vorstands der Vereinigung zur aktuellen Situation von Burg und Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels. Da bei Redaktionsschluss unklar war, wann Burg Rothenfels wieder Gäste empfangen kann, haben wir vorsorglich einen Ersatztermin für die Mitgliederversammlung festgelegt, zu dem Sie hier die Einladung finden.

Eigentlich ...

Über die Auswirkungen eines Virus

Eigentlich hatten wir vor, hier über unsere Baumaßnahmen zu berichten. Die Corona-Krise verlangt aber, dass wir eher über die aktuelle Situation auf unserer Burg berichten.

Bisher ist keine unserer Mitarbeitenden erkrankt – eine gute Nachricht. Der Betrieb der Burg wurde für Gäste am 16. März 2020 untersagt. Alle unsere Mitarbeitenden sind seit dem 1. April 2020 in Kurzarbeit. Dank der für Baumaßnahmen angesparten Gelder haben wir aktuell kein Liquiditätsproblem. Aber aufgrund der jetzt fehlenden Einnahmen werden diese Mittel

sehr schnell verbraucht und stehen damit zur Finanzierung von Investitionen nicht mehr zur Verfügung. Niemand weiß, wie lange die Corona-Krise noch andauern wird und wann wir die Burg für unsere Gäste öffnen dürfen. Wir hoffen aber, dass dann unsere Burg schnell wieder belebt sein wird.

Fest steht, dass wir erhebliche finanzielle Belastungen zu tragen haben. Wir sind in ständigem Kontakt mit den zuständigen Stellen, damit die öffentliche Hand auch Betriebe ohne akute Liquiditätsnot unterstützt. Wir halten aber an den zukunfts-

sichernden Bauvorhaben – konkret Herberge und Ostpalas – fest. Alle Planungsarbeiten werden wir dieses Jahr abschließen, den Baubeginn müssen wir aber aus heutiger Sicht auf 2021 verschieben.

Um gut und sicher durch die Krise zu kommen und danach auch zügig bauen zu können, werden wir im Sommer zu Spenden aufrufen. Unser Schatzmeister Norbert Keusen steht auch heute schon für Fragen zur Verfügung (norbert.keusen@burgrothenfels.de).

■ Claudia Hamelbeck

Die Burg ist wieder dabei:

Tag des offenen Denkmals am 13. September 2020

Auch 2020 öffnen wir am zweiten Sonntag im September die Burg wieder für die Öffentlichkeit. Auf die Besucherinnen und Besucher warten Führungen und Vorträge, Kaffee und Kuchen. Das Motto des Tages lautet: „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“

Wer mitwirken möchte, melde sich beim Vorstand unter vorstand@burg-rothenfels.de.



Goldener Löwenzahn

Auszeichnung für außergewöhnliches Engagement

Die Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels erhielt am 17. November 2019 vom Münnerstädter Kreis den *Goldenen Löwenzahn* (dotiert mit 1.200 Euro) als Anerkennung für einen langen Atem in der Reformbewegung

Der Kreis hat sich nun selbst aufgelöst, da er in die Jahre gekommen ist und seine Formen der Kirchenkritik nicht mehr für zeitgemäß hält, in der Hoffnung, dass die gleichen Ziele nun von jüngeren mit ganz anderen Herangehensweisen weitergeführt werden.

Unsere Vorsitzende Claudia Hamelbeck hat mit mir auf der letzten Veranstaltung den Preis entgegengenommen. Beeindruckt hat uns die fröhliche Gemeinschaft von Menschen, die unermüdlich unterwegs waren und doch so wenig erreicht haben, die sich in all dem Bemühen Gelassenheit und Vertrauen bewahrt haben.

Beeindruckt hat uns auch, dass es zwei weitere Preisträger und drei Förderpreise gab für sehr lebendige Initiativen: das Projekt „Sozialwohnungen auf Kirchengrund“ in Erlenbach sowie das Projekt „Soultalk“ der Würzburger Schwestern des Erlösers, das Menschen mit Fluchterfahrung durch muttersprachliche therapeutische Hilfe stärken will. Die Förderpreise gingen an den „Missionsrat der indigenen Völker (CIMI) der brasilianischen Bischofskonferenz (CNBB)“, an die Schwangerschafts-Konfliktberatung Donum Vitae in Aschaffenburg und an die Initiative „Kirche von unten“.

Wir haben gespürt, wie der Blick über die eigenen Vereinsgrenzen hinaus stärkt und Früchte trägt. Auch auf der Burg sollten wir uns immer wieder austauschen, welche wichtige Arbeit von verschiedenen Vereinsmitgliedern an anderer Stelle erbracht wird. Diese Orte lassen Kirche so oft lebendiger erscheinen als alle offiziellen, reformbedürftigen Strukturen, und sie leben von Menschen und ihren Beziehungen. Wir danken den Münnerstädtern für den Preis, aber auch für ihr langjähriges Stimme-Erheben und für den frohen, schönen Abschiedsabend, den wir erleben konnten.

Hier ein paar Sätze aus der Laudatio:

„Wir haben das Symbol des Löwenzahns gewählt, weil er ein zähes und nützliches Gewächs ist. Obwohl oft als Unkraut bezeichnet, ist der Löwenzahn ein schmackhafter Salat, der auch Heilwirkung haben kann. Man muss nur richtig mit ihm umgehen. Das sollten wir auch als Kirche mit manch (altem und neuem) Pflänzchen.“

Löwenzahn ist zäh, wegen seiner tiefen Wurzel. Die Pustelblume verbreitet den Samen überall hin. Auch in unserer Kirche brauchen wir Leute, die an ihrer Hoffnung festhalten und andere anstecken.“



Dr. Mathilde Schaab-Hench ist Ärztin für Allgemeinmedizin und Homöopathie und war von 2007 bis 2019 Vorsitzende der „Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e. V.“



Außen: Peter Michaeli, Claus Schreiner (Münnerstädter Kreis). Innen: aktuelle und ehemalige Vorsitzende der Vereinigung – Claudia Hamelbeck und Mathilde Schaab-Hench.

und für ihr kirchenübergreifendes, ökumenisches, sich den Herausforderungen der Zeit stellendes Engagement.

Gut 31 Jahre lang haben sich die im Münnerstädter Kreis zusammengeschlossenen Haupt- und Ehrenamtlichen der katholischen Kirche für mehr Mitwirkung, Mitentscheidung und Verantwortung aller Gläubigen in der Kirche eingesetzt. Benannt nach dem Ort der Gründungsversammlung hat der Kreis sich durch Veranstaltungen, Herausgabe der „Löwenzahn“-Zeitung, Verleihung des Löwenzahn-Preises an mutige Initiativen und Einzelpersonen für seine Ziele engagiert.

Vorsorglich weitere Einladung zur Mitgliederversammlung

am Samstag, dem 11.07.2020, 14:00 Uhr auf Burg Rothenfels

Liebe Mitglieder,

wir haben mit den Konturen 2/2019 zur Mitgliederversammlung am **Pfingstmontag**, den **01.06.2020**, eingeladen. Diese Einladung gilt zunächst weiter!

Jedoch wissen wir alle, dass alle mittelfristigen Planungen zurzeit unsicher sind. Es ist leider ein denkbares Szenario, dass wir wegen der Corona-Pandemie unser Zusammentreffen an Pfingsten absagen müssen. Für diesen Fall laden wir

bereits jetzt ersatzweise zur Mitgliederversammlung am **11.07.2020 um 14:00 Uhr** ein. So können Sie alle diesen Ausweichtermin rechtzeitig notieren.

Wenn es erlaubt sein sollte, dass wir uns nicht nur für die Mitgliederversammlung treffen, würden wir für das gesamte Wochenende zusätzliches Programm anbieten – und, so ist unsere Hoffnung, in diesen Tagen

die Wiedereröffnung der Burg feiern.

Wenn die Mitgliederversammlung tatsächlich ausfallen muss, werden wir Sie zum einen auf der Homepage, zum anderen über die rr (Rothenfelder Rundmail) informieren. Wer darüber hinaus schriftlich Bescheid erhalten möchte, teile uns das bitte mit über die Verwaltung der Burg oder unter mitglieder-service@burg-rothenfels.de.

Herzlichen Dank!

Tagesordnung

1. Bildungsarbeit
 - a) Bericht des Burgrates
 - b) Bericht des Bildungsreferenten
 - c) Bericht der Jugendbildungsreferentin
 - d) Diskussion
2. Vorschläge für die Berufung zum Burgrat
3. Neue Satzung (Textvorschlag Heftmitte)
 - a) Vorstellung durch die Satzungskommission
 - b) Diskussion
 - c) Abstimmung über neue Satzung
- Kaffeepause –
4. Vorstandsarbeit
 - a) Bericht des Vorstandes
 - b) Bericht des Wirtschaftlichen Leiters
 - c) Bericht des Prüfers und der Prüferin
 - d) Diskussion
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl der Prüfenden
7. Anträge
8. Verschiedenes

Zu Punkt 2: Für den Burgrat sieht unsere derzeitige Satzung vor, dass die Amtszeit drei Jahre beträgt und dass der Burgrat seine neuen Mitglieder selbst wählt. Diese werden aber von der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und sollten mindestens die Hälfte der Stimmen der Versammlung erhalten. Es entsteht so eine Mischung aus Wahl und Berufung. Die Amtszeit von Bettina Bellinghausen, Brigitte Hutt und Miriam Lampe endet. Wiederwahl ist möglich.

Zu Punkt 3: Anfang 2017 hatten jüngere Mitglieder der Vereinigung angeregt, die Satzung zu überarbeiten. Die Mitgliederversammlung hat 2017 den Vorstand beauftragt, eine Satzungskommission zu berufen. Diese hat einen Vorschlag erarbeitet und diesen zu Ostern und Pfingsten 2019 vorgestellt. Der Vorschlag ist in der Mitte dieses Heftes samt einiger Erläuterungen abgedruckt. Nun ist darüber abzustimmen.

Für Fragen, Anregungen und Anträge für die Versammlung wenden Sie sich bitte über die Verwaltung oder mitglieder-service@burg-rothenfels.de an die Mitglieder des Vorstands.

Anmeldungen zur Mitgliederversammlung bitte an:
Verwaltung Burg Rothenfels, 97851 Rothenfels oder
verwaltung@burg-rothenfels.de

Der Vorstand der Vereinigung der Freunde
von Burg Rothenfels

*Claudia Hamelbeck – Johannes Hock – Norbert Keusen
Bettina Herbst – Regina Werbick – Niklas Krieg*

Kontakt

Jahres- und Einzelprogramme
senden wir Ihnen gerne auf
Anfrage zu:

Verwaltung Burg Rothenfels
Bergrothenfelser Str. 71
D-97851 Rothenfels am Main

Tel.: 093 93-999 99

Fax: 093 93-999 97

E-Mail:

verwaltung@burg-rothenfels.de

Homepage:

www.burg-rothenfels.de

Mitglied des Vereins

kann jeder Christ werden, der
18 Jahre alt ist und sich der
Arbeit der Burg verantwortlich
verbunden fühlt. Voraussetzung
ist die Stellung zweier Bürgen,
die schon drei Jahre lang Mitglied
des Vereins sind. Nähere Infor-
mationen finden Sie auch auf
unserer Homepage unter
„Wer wir sind / Mitglieder“.

Falls Sie Fragen haben oder
Mitglied werden möchten, sen-
den Sie eine Mail an [mitglieder-
service@burg-rothenfels.de](mailto:mitglieder-
service@burg-rothenfels.de)!

Jahresbeitrag

(Mindestbeitrag) seit 2002:

Mitglieder bis 29 Jahre	€ 20,-
Mitglieder	€ 40,-
Eheleute zusammen	€ 50,-
Lebenslange Mitgliedschaft (ab 70 Jahre)	€ 400,-

Unser Konto

Vereinigung der Freunde
von Burg Rothenfels e. V.
97851 Rothenfels

Sparkasse Mainfranken

IBAN:

DE67 7905 0000 0240 0025 43

SWIFT-BIC: BYLADEM1SWU

Spenden und Beiträge

sind steuerlich abzugsfähig.
Die Mitgliedsbeiträge werden
jeweils im Januar fällig und ggf.
per SEPA-Lastschriftverfahren
eingezogen. Wir freuen uns sehr,
wenn Sie auf SEPA umsteigen.
Gerne senden wir Ihnen
das Formular zu. Zusätzliche
Spenden überweisen Sie bitte an
die oben genannte Bankverbin-
dung (bitte vergessen Sie nicht,
Ihren Absender anzugeben). Die
Spendenbescheinigung wird Ihnen
am Anfang des Folgejahres un-
aufgefordert zugesandt.

Hinweis für Ihr Finanzamt

Die „Vereinigung der Freunde
von Burg Rothenfels e. V.“ ist
nach dem letzten ihr zugegan-
genen Körperschaftssteuerbescheid
des Finanzamtes Lohr am Main
für 2018 vom 26.7.2019 als
ausschließlich und unmittelbar
gemeinnützigen Zwecken die-
nend anerkannt (Förderung der
Jugend- und Altenhilfe) und ist
nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Kör-
perschaftssteuergesetzes von
der Körperschaftssteuer befreit
(Steuer-Nr. 231/111/50001).

Impressum

konturen
Rothenfelser Burgbrief 01/2020

Herausgeber (V. i. S. d. P.):
Vereinigung der Freunde
von Burg Rothenfels e. V.
97851 Rothenfels

Kontakt:
konturen@burg-rothenfels.de

konturen-Team:
Susann Frischkorn, Phillip
Fuhrmann, Claudia Hamelbeck,
Brigitte Hutt, Dr. Anette Konrad

Gestaltung:
Gunnar Floss, floss-design.com

Auflage: 2.000

Redaktionsschluss ist jeweils
für die Mai-Ausgabe am 1. April
und für das November-Heft am
1. Oktober.

Bildnachweis:
Soweit nicht anders angegeben
Burg Rothenfels oder privat

Gedruckt auf
PEFCTM-zertifiziertem Papier